

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Ein Wohnzimmer unter Palmen

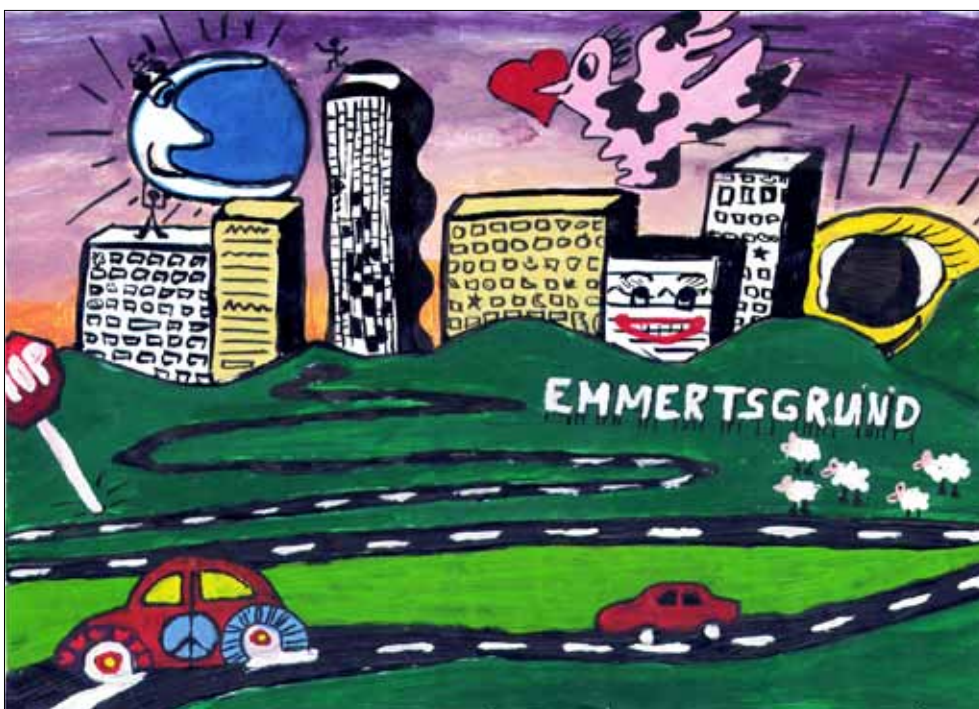
Im Boxberg und Emmertsgrund arbeiten Bürgerinnen und Bürger an der Umsetzung von Visionen

In den beiden jüngsten Heidelberger Stadtteilen wird derzeit fieberhaft an der Umsetzung zukunftsweisender Ideen gearbeitet. Im Zentrum der Visionen und praktischen Bemühungen stehen dabei das Projekt „Kunst im öffentlichen Raum“ für den Emmertsgrund und „Stadtteilmitelpunkt Waldpark-schule“ für den Boxberg.

Wie aus der Pistole geschossen kam es aus dem Mund von Marie M., 15: „Da soll ‚Emmertsgrund‘ drauf

stehen! Der ganze Emmertsgrund will das“, meinte sie überzeugt, und die anderen beiden Jugendlichen, Melissa J. und Julian S., nickten zustimmend.

Gemeint war das Hochhaus Passage 1, vor dem eine Gruppe BergbewohnerInnen zusammen mit Kunstprofessor Josef Walch stand und überlegte, wie man die Fassade umgestalten könnte. Die Fernwirkung wäre sicherlich gegeben, sollte diese Idee umgesetzt werden. Ob der ganze Emmertsgrund es so sieht, bleibt abzuwarten.



Die Anspielung auf Hollywood ist durchaus beabsichtigt in dem Bild „Crazy Town“ von Louisa Keppler.

Auf ihrem geführten „Kunst“-Spaziergang durch den Stadtteil kamen den erwachsenen TeilnehmerInnen der Gruppe noch viele andere Ideen zur künstlerischen Gestaltung des Wohngebietes. Die überdachten (Frei-)Räume oberhalb des Parkplatzes am Otto-Hahn-Platz regten dazu an, dort als temporäres Projekt ein Wohnzimmer mit Palmen einzurichten – ein ausgesiedentes Sofa stand schon da. Andere Idee: Die Betonbögen über den Fußgängerbrücken als Pagoden zu gestalten. Darum, Erfahrungen mit dem

Raum zu sammeln, ging es bei diesem Spaziergang. Ein noch zu erstellendes künstlerisches Gesamtkonzept könnte durchaus davon profitieren. Denn das ist die Vision: ein attraktiver sehens- und lebenswerter Stadtteil nach innen und außen.

Auch der Boxberg hat seine Visionen. Hier werden Ideen entwickelt und teilweise bereits umgesetzt, die die Waldpark-schule durch Umstrukturierung in ein Jugend- und Schulzentrum zu einem gesellschaftlichen Mittelpunkt des Stadtteils ausbauen

sollen, um so einen nachhaltigen Beitrag zur Stadtteilentwicklung zu leisten.

Die Waldpark-schule ist nicht nur für den Boxberg von großer Bedeutung, sondern auch für den Emmertsgrund, von wo der größere Anteil der Schülerinnen und Schüler in der Hauptschule kommt. So würde eine Reduzierung des Angebots oder gar eine Auflösung der Schule beide Stadtteile hart treffen und zu einer großen Beeinträchtigung der Infrastruktur und des Wohnwertes

führen.

Deshalb bemühen sich Schulleitung und Lehrerkollegium seit einiger Zeit darum, neue Strukturen zu entwickeln. Eine wichtige Säule wurde bereits errichtet durch die Einbindung des Kinder- und Jugendzentrums „Holzwurm“ in die Ausbildungs- und Erziehungsarbeit der Schule. Zu all diesen visionären Unternehmungen auf dem Berg finden sich detaillierte Artikel im Inneren dieses Blattes.

Karin Weinmann-Abel
Hans Hippelein

Heute für Sie

- **Imbiss am Leuchtturm**
Ideen von Bürgern zur Aufwertung der Bergstadtteile (S. 3)

- **Im Süden viel Neues**
Bezirksbeiräte tagten (S. 7)
- **So wird man fit**
Jiu-Jitsu, Kicken, Wandern und Philosophieren (S. 12, 13)

- **Heimatkunst querbeet**
Gedichte, Bilder, Bäume und ein Buch (S. 16, 17)
- **Müll, müller, am müllsten**
Umgang unter Nachbarn (S. 19)

- **Langer Atem gefragt**
Diskussion: Was soll auf die Hochhäuser? (S. 22)
- **TBR gegen Barça**
Bergverein im Vorteil (S. 24)

JuZ und WPS verbunden

Zukunftsweisend: Gemeinschaftsschule im Boxberg

Um die Waldparkschule im Stadtteil Boxberg (WPS) zu erhalten, möchte Rektor Thilo Engelhardt die Schule umstrukturieren. Unterstützt durch sein Lehrerkollegium und durch die Grundschule Emmertsgrund, will er einen Antrag auf Veränderung der Schule in eine Gemeinschaftsschule stellen, sobald das Land die gesetzlichen Grundlagen für die flächendeckende Einführung in Baden-Württemberg geschaffen und deren Kriterien benannt hat.

Die Renovierung der WPS wird im nächsten Jahr abgeschlossen sein. Dann stehen moderne Räume für mindestens 20 Klassen zur Verfügung. Wenn nur die Grundschule erhalten bliebe, würden drei Viertel der Räume leer ste-

hen, und die baulichen Investitionen wären verloren. Eine reine Hauptschule hätte langfristig keine Zukunft.

Da von erwarteten 60 bis 80 Schülerinnen und Schülern pro Klassenstufe ein für Heidelberger Verhältnisse eher geringer Teil auf die Gymnasien im Stadtgebiet wechselt, könnte die WPS als Gemeinschaftsschule „zweizügig“ sein. Sie könnte dann zumindest den Real- und Hauptschulabschluss anbieten, eventuell auch einen gymnasialen Abschluss. Die Einrichtung eines 10. Schuljahres ist schon zum kommenden Schuljahr angestrebt, so Rektor Engelhardt. Von einer Gemeinschaftsschule würden vorrangig Kinder und Jugendliche aus Migrantenkreisen und sozial schwachen Familien



Der Leiter des Boxberger Kinder- und Jugendzentrums Ingo Smolka mit seiner „Chefin“, Dekanin Dr. Marlene Schwöbel, bei der Einweihung der neuen Räume des Holzwurms Foto: hhh

profitieren. Dies sei, sagt Engelhardt, eine ideale Möglichkeit, die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen aus beiden Stadtteilen nachhaltig zu verbessern. Bereits durch den Umzug des Jugendzentrums „Holzwurm“ in die Räumlichkeiten der WPS wurden ideale Möglichkeiten geschaffen, den Ganztagsbetrieb zu optimieren. Der Leiter des Jugendzentrums, Ingo Smolka, rechnet zu nächst mit 15 Schüler pro Tag, die im Caféraum ein warmes Mittagsgesicht einnehmen, um anschließend das Nachmittagsangebot wahrzunehmen; freilich müsste im Fall einer Gemeinschaftsschule eine richtige Küche mit Mensa eingerichtet werden.



In der renovierten Aula eilt Schulsozialarbeiter Ingo Imbs (2.v.l.) mit der Klasse 2b auf dem Weg zum Präventions-Training „Faustlos“ an Rektor Thilo Engelhardt (l.) vorbei. Foto: hhh

IMPRESSUM

„Em-Box-Info“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg
Redaktion:
Dr. Karin Weinmann-Abel (wa), verantwortlich i.S. d. Presserechts
Dr. Hans Hippelein (hhh)
Redaktionelle Mitarbeit:
Arndt Krödel (ark), Marion Klein (M.K.), Hans-Werner Franz (HWF), Wolfgang Gewecke (WoGe), Dr. Sebastian Hoth (sHot), Inka Nüßgen (INKA)
Anschrift der Redaktion:
Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg
e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de oder: weinmann-abel@web.de
Tel/Fax 06221-384252
Layout: Dr. Hans Hippelein (hhh)
Druck: Druckerei Schindler
Hertzstraße 10, 69126 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 19. Dezember 2011.
Anzeigenannahme: Arndt Krödel
Tel. 06221- 862261
e-mail: arndtkroedel@gmx.de
Konto-Nr.: 9047492, Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20

Für Smolka steht dabei nicht das Essen im Vordergrund, sondern das gemeinschaftliche Verbringen der Mittagszeit. Er erwartet auch, dass viele Schüler bei schlechtem Wetter ihre Pausenzeit im Jugendzentrum verbringen. Und ebenso, wie das Jugendzentrum für schulische Aktivitäten zur Verfügung steht, wird das Jugendzentrum für manche seiner Aktivitäten auch Räume der Schule nutzen. hhh

Grundel

Kehricht unterm Teppich

Es war einmal eine Gruppe von Bergbewohnern, die fand in ihrem Stadtteil zahlreiche Schmutzdecken: „Ach, wem gehört denn diese schmutzige Tiefgarage hier?“ fragte einer aus der Gruppe. „Die gehört der Gegeha“, antwortete der Leiter. Und beim Weitergehen: „Ach, wem gehört denn dieses dreckige Grundstück hier?“ fragte der nächste. „Das gehört der Gegeha“, sagte der Lei-

ter. „Ach, wem gehört denn dieser Spielplatz ... dieser Papierkorb ... diese Treppe hier?“ Und immer kam die Antwort „der Gegeha“. Da jammerten die Bewohner und sagten „Wir armen Leute da, hätten wir nur nicht genommen die Gegeha.“ Und wenn sie nichts unternommen haben, dann liegt der Dreck heute noch dort (frei nach dem Grimmschen Märchen „König Drosselbart“). Was kann man auch ausrichten gegen Leute, die ihre Abfallprodukte einfach über den Balkon ihres Hochhauses werfen? Jemand hatte in Italien gesehen, wie man die Verdauungsreste von Tauben

auffing, die an Deckenbalken eines offenen Gebäudes hockten und ihre Kleckse ganz natürlich zu Boden fallen ließen. Da wurde ein feines Netz aufgespannt, in dem alles einfach hängen blieb. Wäre das nicht auch was für das genannte Hochhaus? Der Netzhalt würde den Müllstündern ganz natürlich zu den Balkonen hinaufstinken. Vielleicht würde sich dann so etwas wie soziale Kontrolle bilden. A propos Kontrolle: Mit Unterstützung des Stadtteilmanagements gab es auf Anregung der Arbeitsgruppe „Sauberkeit und Sachbeschädigung“ eine Umerziehungsmaßnahme: Kontrolliertes

Müll-Liegenlassen in der Passage. Mal sehen, was passiert. Eine Woche lang. War gar nicht so viel umzuerziehen. Jedenfalls zeigen die Fotos auf der Emmertsgrunder Website von einem Tag zum nächsten immer dasselbe Bild von einer sauberen Passage. Für das unkontrollierte Müll-Liegenlassen hat sich niemand interessiert. Warum auch? Sehen ja immer nur die paar Leute, die davon direkt betroffen sind. So was nennt der Volksmund: unter den Teppich kehren. Dass der Teppich endlich mal gelüpft und gelüftet wird, wünscht sich im Interesse der Bergstadtteile Ihre Grundel

Projekt Imbissbude

Ein „Biergarten“ soll das Außenimage verbessern

In der Arbeitsgruppe „Wohnumfeld“ beim Stadtteilmanagement Emmertsgrund wurden die gastronomischen Angebote im Stadtteil als unzureichend bewertet. Deshalb wurde die Idee einer Currywurst-Bude mit Biergarten ins Auge gefasst. Nach nicht allzu langer Überlegung wurde als Standort die Grünfläche bzw. der Platz des Weihnachtsbaumverkaufs gegenüber der Tankstelle am Eingang der beiden Bergstadtteile gewählt. Der Standort mit Blick in die Rheinebene ist nicht nur für die Emmertsgrunder und Boxberger, sondern auch für Externe einen Besuch wert.

Da die einzige Straße zum Berg an diesem Standort vorbeiführt, würden alle Personen, die mit dem Auto oder dem Bus zum Emmertsgrund bzw. Boxberg hochfahren, diesen Biergarten sehen. Für die „Bergbewohner“ wäre

die Imbissbude auch gut zu Fuß erreichbar.

Der Biergarten soll aus einer (Holz-)Hütte bestehen, aus der heraus bedient wird. Sanitäre Einrichtungen und eine überschaubare Zahl von Sitzplätzen runden die Einrichtung ab. Es sollen Bier und Wein, nicht-alkoholische sowie warme Getränke, aber keine harten Alkoholika angeboten werden. An Speisen wird ein kleines, aber gutes Imbissangebot anvisiert. Ab 22.00 Uhr würde der Biergarten aus Rücksicht auf Anwohner geschlossen sein.

Die „Bergstadtteile“ besitzen ein negatives Außenimage. Dies wird vielfach durch Menschen vertreten, die noch nicht vor Ort waren. Durch entsprechende Werbung könnten solche Menschen auf den „Berg“ gelockt werden und sich hier ein neues, positives Bild machen. Andreas Herth

„Leuchtturm“ zum 40.

Angeregte Diskussionen bei der „Murals“-Präsentation



Wenn die Leute nach einer Veranstaltung auf der Straße noch in Gruppen zusammenstehen, um über das weiterzudiskutieren, was sie soeben gehört und in großem Plenum (Foto: wa) erörtert haben, spricht das für das Thema, in diesem Fall: Wie kann der Emmertsgrund durch Kunst im öffentlichen Raum an Attraktivität

gewinnen sowohl für die Bewohnerschaft als auch für Außenstehende? Der Veranstalter: Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg; der Vortragende: Josef Walch aus Reilingen, Professor an der Kunsthochschule Halle/ Saale.

In einem Punkt war man sich einig: Das Projekt müsse aus einem Guss sein und aus der Bevölkerung kommen. Zum 40. Geburtstag des Emmertsgrunds 2013 sollte nach Vorstellung der Ideengeber ein „Leuchtturm“ wie etwa ein Bild auf der Hochhausfassade in der Emmertsgrundpassage 1 fertiggestellt sein und ein einwöchiges Kunst-Jubiläumsfest stattfinden.

Vorbildcharakter für ganz Heidelberg?

Kunst im öffentlichen Raum: Treffen mit VertreterInnen städtischer Ämter



Im Stadtplanungsamt (v.l.): Kristin Voß (Emmertsgrunder Stadtteilmanagement), Josef Walch, Heidrun Mollenkopf, Peter Hoffmann, Hans Hippelein, Stefan Hohenadl und Margit Sachtlebe Foto: wa

Starke Worte gebrauchte Stefan Hohenadel vom städtischen Kulturamt beim Treffen mit dem Emmertsgrunder Organisationsteam „Kunst im öffentlichen Raum“ im Stadtplanungsamt. „Unglaubliche Möglichkeiten“ könnten sich auftun, wenn das auf zehn Jahre angelegte Projekt der Initiatoren Karin Weinmann-Abel und Hans Hip-

pelein im Emmertsgrund umgesetzt würde. „Aufwallung, Streit, Auseinandersetzung“ über Kunst im Stadtteil könnten zu einer „anderen Art von Toleranz, zur Lust am Wagnis“ führen.

Dass gerade die Fassadengestaltung der Hochhäuser wegen der Außenwirkung die „schwierigste, aber auch spannendste Sache“ sei, man dabei „sehr sensibel“

vorgehen müsse, betonte die Vertreterin des Stadtplanungsamtes, Margit Sachtlebe. Peter Hoffmann, Koordinator zwischen Emmertsgrunder Stadtteilmanagement und Stadt regte an, bei der Erstellung eines Gesamtkonzepts für den Emmertsgrund das „alternative Heidelberg“ ins Auge zu fassen: „Wofür steht der Stadtteil – seine Stärken, sein Profil?“ Unterstützt wurde er von der Vorsitzenden des Projektträgers Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg, Heidrun Mollenkopf. Das Projekt müsse sich in das Integrierte Handlungskonzept für den Emmertsgrund einbinden lassen. Dazu sei die Beteiligung der Bevölkerung unabdingbar, war man sich einig.

Den Aspekt Stadtentwicklung hob neben Margit Sachtlebe auch Kunstprofessor Josef Walch hervor. Und Stefan Hohenadl betonte am Schluss, wie sehr sich das Kulturamt freue, dass da etwas in Gang kommt, das „Vorbildcharakter für den Rest der Stadt“ haben könne, denn „Heidelberg muss sich neu erfinden“. wa

Ergänzende Projekte

Im Laufe der kommenden Jahre sollten sich temporäre und bleibende Projekte in das Gesamtkonzept einfügen. Daran waren junge Graffiti-Sprayer von „Artworkz“ genauso interessiert wie manche Seniorin, die sich durch Walchs Bild von älteren Damen, die einen Baum buchstäblich umstrickt hatten, beeindruckt fühlte. Dass sich über Kunst trefflich streiten lässt und dass die Träumer und Realisten unter den BergbewohnerInnen im Widerstreit lagen, tat der angeregten Diskussion keinen Abbruch.

Nachdem das Projekt „Kunst im Emmertsgrund“ in der vorangegangenen Bürgerwerkstatt von den BürgerInnen hoch eingestuft worden war, zeigte sich das Stadtplanungsamt in einer Dokumentation erfreut darüber, dass „wenig nach der ‚Stadt‘ gerufen“ wurde, die Bürger vielmehr ihre Ideen mit Hilfe von Stadtteilmanagement, Vereinen und Institutionen vor Ort selbst in die Tat umsetzen können. wa

Termine

für den Emmertsgrund

18. Okt., 17:00, Vernissage Bilder von Dieter Quast, Augustinum, bis 27. November

29. Okt., 15:00, Seniorenherbst, Waldparkhalle Boxberg
2. bis 4. Nov., Badminton Camp, Jugendzentrum

9. Nov., 16:00-18:00, OB-Sprechstunde, Bürgeramt, Emmertsgrundpassage 17

11. Nov. 11:00 - 12:00, Kunstaktion Kulturenteppeich (s.S. 17), Oasenplatz vor Teff 22

11. Nov., 18:00, Martinszug, Aufstellung Otto-Hahn-Straße

13. Nov., 10:30-17:00, Adventsabasar im Augustinum

19. Nov., 18:00, Nachbarn kochen: **Norddeuschl.?, Treff 22**

19./20. Nov., 11:00 bis 19:00, Weihnachtsmarkt auf dem Winzerhof Dachsbuckel

3. Dez., 12:00-17:00, Weihnachtsmarkt des Stadtteilvereins, Einkaufszentrum (S. 24)

18. Dez., 17:00, Weihnachtskonzert mit dem Mannheimer Barock-Ensemble, Bürgersaal

Sperrmüll: 19.10., 2.11., 6.12.

Abfall, Graswuchs, Stolpersteine

Stadtteil offenbarte bei Begehung mit städtischem Amt zahlreiche Missstände

Recht hatten sie, die drei Frauen, die auf dem neu gestalteten Oasen-Platz vor Treff 22 gegenüber den Vertretern des Amtes für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung ihre Wünsche äußerten: Schon in den Kindergärten und in der Grundschule müsse die Erziehung zur „Achtsamkeit“ beginnen, wolle man der Vermüllung eines Stadtteils entgegen treten.

Und Müll wurde genug gefunden, als etwa zehn BürgerInnen die städtischen Mitarbeiter durch den Emmertsgrund führten; häufig in Bereichen, für die eine Tochter der Stadt, nämlich die GGH, zuständig ist. „Wir können Ihre Beschwerden lediglich weiterleiten“, war städtischerseits zu hören, „Vorschriften können wir der GGH keine machen.“

Beklagt wurde auch, dass viele Leute ihren Müll neben den Containern abstellen und unbrauchbares Mobiliar oder Gartenabfälle auf öffentlichen Wegen deponieren. Moniert wurden ferner Stolpersteine auf Wegen und Treppen, Treppen mit verrotteten Stufen, mangeln-



Ein Teil der BürgerInnen hat sich auf den Sitzgelegenheiten am Oasenplatz niedergelassen. Amtsleiter Rolf Friedel (2.v.r.) und Mitarbeiter Michael Kraft (r.) hören sich ihre Wünsche geduldig an. Foto: wa

der Grasrückschnitt, schmutzige Straßenschilder, überquellende Papierkörbe und die zu kurze Öffnungszeit des Recyclingshofs an Samstagen. Michael Kraft versprach, die von der Stadt zu verantwortenden Missstände baldigst zu beseitigen.

Auch Amtsleiter Rolf Friedel hatte

eine Bitte: „Parken Sie Ihre Autos doch so, dass die Müllabfuhr noch durchkommt!“; was die so Angesprochenen zu der Klage Anlass gab, dass es vor allem Mitarbeiter und Besucher der Versicherungsgesellschaft „Heidelberger Leben“ seien, die die Umgebung verkehrswidrig zuparkten. wa/hhh

Stein(wand) des Anstoßes

Dient sie dem Sichtschutz oder der Abgrenzung?

Vor einigen Wochen stellten die Emmertsgrunder mit Erstaunen fest, dass am Eingang des Bürgerhauses plötzlich eine sieben Meter breite Betonwand mit der vertieften Inschrift BÜRGERHAUS stand. Ob sie als Wegweiser dienen soll, als Abgrenzung zur Schule oder als Sichtschutz für die Kinder, ist nicht ganz klar. Nach Ansicht vieler Kritiker widerspricht sie jedoch dem Ziel, den Stadtteil durch Rückbau von Beton offener zu gestalten, verstellt den Blick aus dem Mensaraum und ist eine Gefahr für darauf herumkletternde Kinder.

Am meisten erbost die für den Stadtteil Engagierten jedoch, dass dieses Bauvorhaben auf keiner der Sitzungen des „Nutzerkomitees Bürgerhaus“ oder des Bezirksbeirats jemals angesprochen wurde, obgleich dort immer wieder ausführlich über Maßnahmen zur Veränderung der Außenanlagen bzw. der Zugänglichkeit des Bür-

gerhauses diskutiert wurde.

Bei der Bezirksbeiratssitzung am 29. Sept., wo man dazu durchaus unterschiedlicher Meinung war, einigte man sich, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Vermutlich wird die mausgraue Wand eh bald mit Graffiti geschmückt sein und so zumindest den künstlerisch bewegten Kritikern Genüge tun. hhh



Hier muss doch irgendwo das Bürgerhaus sein!

Foto: hhh

Parkähnliche Gestaltung

Durchforstungsarbeiten für gesunden Baumbestand

In den letzten beiden Jahren sind in der Emmertsgrundschenke sowie am Waldrand östlich der Senke fast alle kritischen und nicht mehr standsicheren Bäume entzogen worden. Dabei achten die Mitarbeiter des Landschafts- und Forstamtes darauf, dass möglichst junge, gesunde und zukunftsfähige Exemplare erhalten bleiben.

In der nächsten Fällperiode zum

Jahreswechsel 2011/12 beginnt der Umbau des Bestandes in der Wolzelsenke unterhalb des Spielplatzes und im südlichen Bereich des Stadtteils.

So bildet sich die künftige parkähnliche Gestaltung des Stadtteils immer stärker heraus, und für die nächsten Jahre sind keine massiven Fällungen mehr notwendig. Während die Sicherheit des Baumbestandes und die Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität bisher im Vordergrund standen, wird in den kommenden Jahren der Schwerpunkt auf der Pflege und Ausbildung eines gesunden und zukunftsfähigen Baumbestandes liegen. Ziel ist es, die Vielfalt der vorhandenen Sträucher zu pflegen. Vor Beginn der nächsten Baumfällarbeiten im Spätsommer 2012 wird die Stadtverwaltung über die Arbeitsfortschritte und die Entwicklung des Baumbestandes berichten und interessierte Bürger hierzu einladen. Uwe Schmidt

Regen am Erlebnistag, dem 13.

Dennoch: Gute Stimmung durch abwechslungsreiches Programm

Der Boxberger Erlebnistag, es war der 13., wurde diesmal nicht von der Sonne verwöhnt. Aber trotz Dauerregen herrschte in der Turnhalle der Waldparkschule, in die das Familienfest kurzerhand verlegt wurde, eine sehr gute Stimmung.

Der ökumenische Gottesdienst wurde in diesem Jahr von der neuen Pfarrerin der gemeinsamen Berggemeinden, Birgit Risch, und ihrem katholischen Amtskollegen gefeiert. Im Anschluss daran wurde der Boxberger Erlebnistag von Ingo Smolka, Leiter des Jugendzentrums „Holzwurm“, und Bürgermeister Dr. Joachim Gerner eröffnet, der das außergewöhnliche Engagement der vielen ehrenamtlichen Helfer lobte, ohne die ein solches Fest nicht zu organisieren und durchzuführen wäre.

Fetziger Auftakt

Für einen fetzigen musikalischen Auftakt sorgte die Recyclingband der IGH Heidelberg. Auch in diesem Jahr waren zahlreiche Besucher gekommen, um gemeinsam



Auf der Suche nach versunkenen Schätzen

Foto: IS

mit Jung und Alt zu feiern und das reichhaltige Programm zu genießen. Für die Kinder gab es neben zahlreichen Spiel- und Bastelanboten einen Luftballonwettbewerb, eine faszinierende Zaubervorführung, Kinderschminken, naturwissenschaftliche Versuche mit „natürlich Heidelberg“ und vieles mehr.

Das abwechslungsreiche Bühnenprogramm umfasste auch Vorfüh-

rungen von anderen Kindern und Jugendlichen, z.B. die Kreativtanzgruppe des Jugendzentrums „Holzwurm“. Mehrere Tanzgruppen der Kindergärten vom Berg zeigten ihr Können, und in den neuen Räumen des Jugendzentrums gab es eine Puppentheateraufführung. Auf eine spannende Schatzsuche mit den Kindern gingen die Kinderbeauftragten. Für das leibliche Wohl wurde

Termine

für den Boxberg

16. Okt., ab 7:30, Volkswandertag, Treffpunkt: WPS

18. Okt., 17:00, Vernissage, Bilder des Boxbergers Dieter Quast, Foyer Augustinum, Jaspersstr. 2, bis 27. November

29. Oktober, 15:00, Seniorenherbst, Waldparkhalle, Am Waldrand 21

9. Nov., 16:00-18:00, Sprechstunde des Oberbürgermeisters, Bürgerzentrum, Emmertsgrundpassage 17

12. Nov., Martinszug, Aufstellung St. Paul-Kirche

19. und 20. Nov., 11:00 bis 19:00, Weihnachtsmarkt auf dem Winzerhof Dachsbuckel

Sperrmüll: 19.10., 2.11., 6.12.

auch in diesem Jahr wieder von der Fußballjugend des TBR Rohrbachs und dem Freundeskreis der Waldparkschule gesorgt. Bilder zum Erlebnistag können von der Homepage des Jugendzentrums (www.holzwurm-boxberg.de) abgerufen werden. IS

Zufriedener Stadtteil

In dem Beitrag „Gefragt sind Konzepte und Visionen“ in der Em-Box-Info Nr. 60 hatte der Stadtteilverein Heidelberg-Boxberg e.V. die Boxbergerinnen und Boxberger aufgefordert, sich mit ihren Klagen, Wünschen und Anregungen zu melden, damit diese bei einer Podiumsdiskussion mit städtischen Vertretern vorgebracht werden könnten. Die Reaktion war gleich null.

Daraus kann nur geschlossen werden, dass die Stadtteilbewohner und -bewohnerinnen mit ihrem Wohnumfeld zufrieden sind. Somit entfällt die geplante Diskussion mangels Gesprächsstoff.

Inzwischen hat der Stadtteilverein seine neuen Geschäftsräume bezogen. Der Eingang liegt dem alten gegenüber, denn es handelt sich um die Räume des ehemaligen Bürgeramtes. Die Adresse bleibt gleich: Am Waldrand 21, 69126 Heidelberg.

Georg-K. Schmitz

Etliche Schmutzecken benannt

BürgerInnen und städtische Ämter gingen gemeinsam durch den Stadtteil

Alle zwei Jahre zeigen sich die Verantwortlichen der Ämter für Abfallwirtschaft, Tiefbau sowie Landschaft und Forst vor Ort. Auch in diesem Jahr schlossen sich interessierten BewohnerInnen wieder Mitglieder des Stadtteilvereins und Bezirksbeiräte an, um Schwachstellen im Stadtteil aufzuzeigen.

So bemängelte man den fehlenden Rückschnitt von Beetpflanzen an der Kreuzung Bierhelderhofweg / Kühler Grund, von Brombeerhecken und den Bewuchs an den Laternen. Trostlos ist auch der defekte Zaun der GGH am Verbindungsweg Am Waldrand/Am Erlenrain.

Beobachtet wurde auch, dass Gras und Äste bei Rückschnitt und Mäharbeiten liegen bleiben. An den Haltestellen liegende Zigarettenkippen sorgten ebenso für Unmut wie nicht entsorgter Hundekot entlang der Fußgängerwege. Da sind die Bürger und Bürge-

rinnen allerdings selbst gefordert. Die größten Schwachstellen zeigten sich am Schulhofgelände in und um die Waldparkschule; dies im Gegensatz zum gepflegten Areal um die Hotelfachschule. Lobend wurde allerdings erwähnt, dass die Straßenschilder sauber und daher deutlich zu er-

kennen waren.

Amtsleiter Will mit vier städtischen Angestellten sagte zu, sich um die Missstände zu kümmern. Unter den Rufnummern 58-11580 (Beschwerdemanagement) und 58-29999 können weitere Hinweise auf Schwachstellen gegeben werden. HWF/INKA



Ob hier noch Basketball gespielt werden kann?

Foto: INKA

Seniorenzentrum und ...?

Hier Bürgerideen, dort städtische Vorgaben

Nicht viel Hoffnung konnte Bärbel Fabig vom Amt für Soziales und Altenarbeit machen, dass sich die Planung der Stadt, am Eingang vom Emmertsgrund ein Seniorenzentrum einzurichten, mit den Ideen der BergbewohnerInnen aus der Arbeitsgemeinschaft „Stadtteileingang“ vereinbaren ließe.

In mehreren Sitzungen hatte sich die Arbeitsgemeinschaft zusammen mit dem Stadtteilmanagement Gedanken gemacht, wie man das Problem Ruhestörung und Sachbeschädigung durch junge Erwachsene auf dem so genannten Efendi-Platz in den Griff bekommen könne. So hatte man

sich ein dem Seniorenzentrum angeschlossenes Café oder Bistro gewünscht, welches auch die übrige Bevölkerung und insbesondere die Jugendlichen einbezieht. Denn da das Seniorenzentrum abends nur bis 17 Uhr geöffnet sei, wäre der Platz zu den kritischen Zeiten ohne „Kontrolle“. Man war der Meinung, dies sei auch im Sinne der GGH, die für die Reparatur der immer wieder beschädigten Fassade des Hochhauses Passage 1 Geld aufbringen muss, und schrieb einen Brief an die GGH mit der Bitte um Mitarbeit bei der Planung des Seniorenzentrums. Die GGH jedoch antwortete, sie sei die falsche



Bärbel Fabig (r.) erläutert die Vorgaben der Stadt Heidelberg. Foto: wa

Adresse, denn sie sei lediglich „Dienstleister für die Stadt Heidelberg“ und setze nur deren „eventuelle Vorgaben“ um.

Bleibt zu hoffen, dass die Stadt über die anscheinend fest gemau-

erten Vorgaben für ein elftes Heidelberger Seniorenzentrum mit sich reden lässt. „Sonst“, so meinte ein AG-Mitglied, „überlassen wir doch das Seniorenzentrum lieber den Boxbergern.“ wa/hhh

Mit Charme und Eleganz

Attraktive Modenschau im Boxberg-Zentrum



Models in Jersey, Samt und Seide

Foto: INKA

Kaum zu glauben, aber wahr: Das IDUNA-Zentrum auf dem Boxberg war für einen Nachmittag die Mode-Attraktion für Heidelberg und Umgebung. Barbara Beermann, Damen- und Herrenschneidermeisterin, hatte mit Unterstützung von Freunden, Verwandten und den meisten Geschäftsleuten des Einkaufszentrums eine Modenschau organisiert. Woher sie wusste, dass just an diesem Nachmittag die Sonne scheint, hat sie nicht verraten.

Ihre vier Models Nathali, Moni, Julia und Nina wären traurig gewesen, wäre die open air-Veranstaltung nach so langer Übungs- und Vorbereitungsarbeit ins Wasser gefallen. Mit viel Charme und

Eleganz führten sie zeitlose und wirklich tragbare Mode in Jersey, Samt, Seide und Leder auf dem Laufsteg vor und verhalfen der Meisterin zu großer Anerkennung - und hoffentlich auch Erfolg. Für Hairstyling und Kosmetik des Teams hatte das Friseurstudio Jasmin gesorgt.

Den künstlerischen Rahmen schuf das Ehepaar Schemenauer mit seinen Aquarellen; Tanzlehrer Julik vom Jugendzentrum Holzwurm hatte eingangs das Publikum mit Hip Hop beeindruckt, und hätte Oti von der Tennisclub-Gaststätte nicht so gut für Speis und Trank gesorgt, hätte im IDUNA die Wochenendruhe sicherlich viel früher begonnen. INKA

Kontakt zu neuen Nachbarn

Erstes „Bothe-Fest“ kam bei den Anwohnern gut an

Ihr erstes gemeinsames Nachbarschafts-Grillfest feierten die AnwohnerInnen des Botheplatzes und der Bothestraße. Organisiert vom Stadtteilmanagement waren Plakate aufgehängt und Flyer verteilt worden.

Obleich der Termin mitten in die Urlaubszeit fiel, lagen 57 Anmeldungen vor. Dementsprechend wurden Biertischgarnituren und ein Festzelt bestellt und am Vormittag aufgebaut. Ebenfalls aufgebaut wurde ein Gasgrill.

Pünktlich um 18:00 Uhr ging es los. Fast jede/r der Anwesenden hatte eigenes Grillgut, Salate und Getränke mitgebracht. Zusätz-

lich stellten Carsten Noack und Tsedal Mehzun-Tamyalew vom Stadtteilmanagement Würste, Salat und Apfelsaftschorle bereit, was gerne angenommen wurde. Anfänglich saßen die üblichen Grüppchen zusammen. Im Verlauf des Abends aber wurden die Plätze mehrfach getauscht, und man lernte bei Gesprächen über den Stadtteil und andere Themen neue Nachbarn kennen.

Positiv war das Echo in den Tagen darauf. Man war sich einig: Auf jeden Fall wiederholen! Vielleicht sogar mit Musik und der Bereitstellung einer Tanzfläche.

Burkhard Eggers



Grillmeister Carsten Noack, umringt von hungrigen Botheplatz- und Bothestraßen-BewohnerInnen Foto: wa

Jobcoach ebnet Wege

Künftige Organisationsstruktur für das Bürgerhaus

Sitzungsleiter Hans-J. Schmidt vom OB-Referat konnte froh sein, dass bei der Emmertsgrunder Bezirksbeiratssitzung am 29. September keine Entscheidungen anstanden; denn dann wäre wegen Beschlussunfähigkeit – es war nur die Hälfte der Bezirksbeiräte anwesend – auch diese Sitzung „versemmelt“ gewesen. Stattdessen gab es viel Information, z.B. über ein Gutachten zur Nahversorgung, die wegen der langen Wege zum Einkaufszentrum für einige Stadtteilbereiche „nicht optimal“ ist.

Peter Hoffmann von der Koordinierungsstelle Emmertsgrund berichtete, dass dem Projekt „Bürgerhaus Emmertsgrund“ vom Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) ab November 2011 bis Oktober 2014 insgesamt bis zu 749.000 Euro zur Verfügung stehen. Ziel des Projektes ist die Integration von Jugendlichen und Langzeitarbeitslosen in Ausbildung und Arbeit, wie der Aufbau eines Medienzentrums und Interkulturellen Managements mit Bildungsangeboten vor Ort sowie eine Kampagne für das Bürgerhaus. Außerdem kann der Betrieb des Familiencafés als Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt gefördert werden. Zwei weitere Teilprojekte verbessern den Übergang von der Schule in den Beruf: zum einen durch gezielte Förderung der Ausbildungsreife („Teach First“); zum anderen vermittelt ein Jobcoach die Jugend-

lichen ohne Ausbildungsstelle nach der Schule über Praktika in Ausbildung.

Informiert wurde auch über die Aktivitäten des Stadtteilmanagements (s.S. 8), z.B. die Einrichtung von Themen-Arbeitskreisen, die „Bürgerwerkstatt“ im Juli mit über 100 Teilnehmern und die Erarbeitung eines „Integrierten Handlungskonzepts“. Wichtig ist auch ein aus Mitteln der „Sozialen Stadt“ eingerichteter Topf zur finanziellen Förderung von durch BürgerInnen vorgeschlagene Initiativen. Aktuell werden die Neugestaltung des Platzes an Forum 5, ein Neustart der Tauschbörse und die Einrichtung eines Stadtteilkinos im Bürger-saal in Angriff genommen.

Bürgerschaft uneins

Unter „Verschiedenes“ fiel die Diskussion über eine Betonmauer vor dem Bürgerhaus (s.S. 5) und ein von einem der Arbeitskreise vorgeschlagene Umlegung der Buslinie 33. Hiernach soll nahe des Jellinekplatzes eine Haltestelle eingerichtet werden, um den mit Einkaufsstützen bestückten Bewohnern den Heimweg zu erleichtern. Hiermit sind nicht alle Bürger einverstanden. So beklagen die AugustinumsbewohnerInnen, dass sie damit einen weiteren Heimweg hätten, und viele Anwohner der Jellinekstraße, dass die sich durch ihre Straße quälenden Busse zu einer Lärmbelästigung führen würde. hhh

Renovierungen in Sicht

Boxberger Bezirksbeiratssitzung endete mit Eklat



Sitzungsleiter Hans-J. Schmidt im Gespräch mit Gerald Kraus (GGH, r.) im neuen Vereinsraum des Boxberger Stadtteilvereins Foto: INKA

Mit einem Eklat endete im frisch renovierten Raum des Stadtteilvereins Boxberg die Sitzung des Bezirksbeirats. Wie war es dazu gekommen?

Zum Tagesordnungspunkt „Wohnen auf dem Boxberg“ beantwortete Gerald Kraus, bei der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH) für Bestandsmanagement und Vermietung zuständig, Fragen der Bezirksbeiräte. Dabei erfuhren diese und das Publikum, dass die 728 Wohneinheiten der GGH auf dem Boxberg, so genannte Nachkriegswohnungen, hinsichtlich der Elektro- und Sanitärinstallationen und der Grundrisse größtenteils unzulänglich ausgestattet sind. Die Renovierung einer einzigen Wohnung bezifferte Kraus mit 35 000 Euro, womit auch der hohe Leerstand begründet wurde. Nach den maroden Fassaden

befragt, bezeichnete er das äußere Erscheinungsbild einiger Häuser als „nicht gerade doll“. Aber er versprach, die GGH werde ab 2012 pro Jahr zwei Gebäude grundlegend renovieren – bei 18 Häusern dauert es also neun Jahre, bis die letzten dran kommen. Zur Belegung der Wohnungen wollte er sich nicht äußern, versicherte aber, dass bei Neuvermietung die Frage „Wer passt in welche Hausgemeinschaft?“ durchaus gestellt werde.

Als schließlich Versammlungsleiter Hans-J. Schmidt dem Publikum Gelegenheit bot, ebenfalls Fragen zu stellen, empfand einer der Bürger die extrem straffe Gesprächsführung als unangemessen und störte durch seine Zwischenrufe so sehr, dass Schmidt die Sitzung ohne Ankündigung eines neuen Termins abbrach. INKA

Stadtrat verspricht Hilfe

Der Kirchheimer CDU-Stadtrat Martin Ehrbar besuchte auf Initiative von CDU-Bezirksbeirätin Rita Glass den Boxberg. Dabei besichtigte er die durch Unkraut und Wildwuchs gekennzeichneten Örtlichkeiten wie Schulhof, Zugangswege und Außenanlagen der Waldparkschule. Ordnung und Sauberkeit sind eigentlich eine Selbstverständlichkeit für jeden Grundstücksbesitzer. VertreterInnen des Boxberger Bezirksbeirats und Boxberger BürgerInnen setzen sich deshalb für eine bessere Bezahlung des

Hausmeisters der Waldparkschule ein. Weiter wurde der für behinderte BewohnerInnen mit 45 Treppenstufen mühsame und lange Weg zur Müllentsorgung der Häuser am Boxbergweg 9-13 besucht. Hier erwartet Stadtrat Martin Ehrbar, dass der Vorschlag des Vermieters FLÜWO und der Mehrheit der MieterInnen alsbald von der Stadtverwaltung umgesetzt wird. Er sagte auch zu, mit Ulrich Jonas vom Amt für Wirtschaftsförderung Gespräche aufzunehmen, um den Stadtteil aufzuwerten. HWF



Stadtrat Martin Ehrbar (Mitte) inspiziert mit Boxberger BürgerInnen das Gelände der WPS. 2.v.l.: Bezirksbeirätin Rita Glass Foto: HWF



Es tut sich was im Emmertsgrund

Die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt liegen vor

Am 9. Juli war es soweit: die ausführlich vorbereitete und intensiv beworbene Bürgerwerkstatt begann ihre Arbeit. Ungefähr 80 Bewohner hatten sich im Treff 22 und auf der Passagen-Oase eingefunden. Nach Willkommensgrüßen und einführenden Worten galt es die Maßnahmen und Projekte, die die Stadt gemeinsam mit den Bewohnern in den nächsten Jahren im Stadtteil durchführen soll, festzustellen bzw. zu entwickeln.

In der ersten Arbeitsphase ging es um das Sammeln von Ideen. Viele lagen auch schon vor. Sie waren vorab vom Stadtteilmanagement zusammengetragen, in den Arbeitsgruppen des Stadtteilmanagements mit den Bewohnern gemeinsam entwickelt oder

von der Stadt vorgeschlagen worden. An acht Thementischen diskutierten die Teilnehmer dann diese Ideen mit Experten aus den entsprechenden Ämtern der Fachverwaltungen und bewerteten sie zum Ende der ersten Arbeitsphase mit Punkten.

In der zweiten Arbeitsphase bearbeiteten die Teilnehmer die Ideen mit den meisten Punkten (insgesamt 27 Projektideen). Es sollten die Fragen: Wer macht was? Mit wem? Bis wann? geklärt werden. Nach der Vorstellung der einzelnen Ergebnisse bewerteten alle Teilnehmer erneut die Projektideen. Auf diese Weise fand die Bürgerwerkstatt die am wirkungsvollsten erscheinenden Projekte für die Verbesserung der Situation im Stadtteil.

Die meisten Punkte erhielten folgende drei Projekte:

- Murals (künstlerische Gestaltung von Fassaden), Gestaltung von Mauern und Brücken
- Biergarten: Anlegen eines Biergartens mit qualitativ hochwertigen, einfachen Speisen gegenüber der Aral-Tankstelle, am Tannenbaum-Verkaufsplatz
- Lernpatenschaften: weitere Förderung der Lernpatenschaften, bei dem ältere Jugendliche Jüngere schulische Nachhilfe geben

Nach der gemeinsamen Arbeit kam auch das Vergnügen nicht zu kurz: bei der Veranstaltung trat der Afrika-Chor „Mokole“ auf und alle stärkten sich an einem internationalen Buffet.

In den nächsten Monaten werden

die erarbeiteten Projektideen von der Stadtverwaltung auf ihre Umsetzbarkeit überprüft. Mit den Vorschlägen der Bewohner und der Stadtverwaltung wird ein Konzept für den Emmertsgrund (das Integrierte Handlungskonzept, siehe Em-Box-Info 59, S. 8) erarbeitet. Es wird voraussichtlich im März 2012 in einer zweiten öffentlichen Veranstaltung vorgestellt, diskutiert und dann nochmal überarbeitet. Danach kommt es in den Gemeinderat.

Die ausführliche Dokumentation der Bürgerwerkstatt mit allen besprochenen Projektideen finden Sie im Internet unter: www.emmertsgrund.de.



Impressionen aus der Bürgerwerkstatt; Fotos: StM

Mit den Nachbarn in Kontakt kommen

Nachbarschaftsfeste am Botheplatz und Otto-Hahn-Platz



Grillfest Botheplatz; Fotos: StM

Auch in diesem Sommer hat das Stadtteilmanagement wieder Nachbarschaftsfeste für die Bewohnerinnen und Bewohner organisiert. So fanden im August ein Grillfest auf dem Botheplatz und im September ein Nachbarschaftsfrühstück auf dem Otto-Hahn-Platz statt.

Bei gemütlichen Zusammensein und gemeinsamen Essen konnten neue Bekanntschaften geknüpft oder ältere vertieft werden. Außerdem konnten

aus der Nachbarschaft und dem Stadtteil ausgetauscht werden. Beide Veranstaltungen waren gut besucht und der Wunsch nach einer Wiederholung im nächsten Sommer war groß.

Bei Interesse an einem Fest in Ihrer Nachbarschaft auf dem Emmertsgrund können Sie sich gerne an das Stadtteilmanagement wenden. Wir unterstützen Sie dann bei der Organisation.



Frühstück Otto-Hahn-Platz

Lust auf Boule oder Karten spielen?

Mitspielerinnen und Mitspieler werden gesucht

Im Emmertsgrund gibt es viele Möglichkeiten sich zu treffen: man kann zusammen Sport machen, Aquarelle malen, sich über Literatur austauschen oder auch zusammen Schach spielen.

Aber eine Boule-Gruppe auf der Passagen-Oase (Platz vor dem Treff 22) oder eine Runde, die sich zum Karten (beispielsweise Skat oder Doppelkopf) spielen trifft, gibt es noch nicht. Boule ist eine Kugelsportart aus Frank-

reich, die Spaß macht und sogar gemütlich bei einem Glas Wein praktiziert werden kann. Alles was man zum Spielen braucht ist vorhanden. Es fehlen nur noch Mitspielerinnen und Mitspieler.

Wer gerne Boule, Skat oder Doppelkopf spielen möchte oder Lust hat es einfach mal auszuprobieren, kann sich im Büro des Stadtteilmanagements melden.

**Stadtteilmanagement
Emmertsgrund:**
Emmertsgrundpassage
11a, 69126 Heidelberg
Telefon: 1394016
E-Mail:
stadtteilmanagement@emmertsgrund.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr von 9 - 17 Uhr

Solidarische Hilfe

Integrationszentrum Bergheim hat viele Angebote

Es gibt ein Integrationszentrum in Bergheim, unter dessen Dächern sich eine Vielzahl gesellschaftlich und karitativ tätiger Institutionen angesiedelt hat. Da Integration unter den Bergbewohnern vornehmstes Anliegen vieler Engagierter und auch des Stadtteilmanagements ist, sollen die verschiedenen, in der Alten Eppelheimer Straße 38 angesiedelten Einrichtungen an dieser Stelle in loser Folge vorgestellt werden. Was soll Integration leisten? Sie soll den Zusammenschluss separater Einheiten zu einem Ganzen bewirken, indem Kontakte vermittelt und Informationen sowie Erfahrungen ausgetauscht werden; schließlich geht es im weitesten Sinne um gegenseitige Unterstützung und solidarische Hilfe. Auf europäischer Ebene spricht man aktuell von „Inklusion“.

Kompetente Information

Das Heidelberger Selbsthilfebüro (Ansprechpartnerinnen: Marion Duscha und Sabine Popp, Tel.: 18 42 90) berät bei der Suche nach Mitbetroffenen, knüpft Kontakte zu Selbsthilfegruppen und Fachleuten und informiert kompetent über Möglichkeiten der Selbst-

hilfe.

Will jemand eine Selbsthilfegruppe gründen, bringt das Selbsthilfebüro Interessierte zusammen, hilft bei der Suche nach Räumen und unterstützt mit Seminaren und Öffentlichkeitsarbeit.

Leuchtende Beispiele für funktionierende Selbsthilfegruppen sind ein Diabetiker-Stammtisch, der sich seit 23 Jahren trifft, und die Selbsthilfegruppe „Prostatakrebs Rhein-Neckar“, die seit zehn Jahren zusammenkommt.

Die Heidelberger Tafel (Tel.: 16 65 79) ist seit 1995 mit gegenwärtig ca. 30 Mithelfern tätig und sucht weitere Aktive, die überschüssige, qualitativ einwandfreie Lebensmittel bei Einzelhändlern abholen und sie zu Kinderbetreuungsstätten, Obdachloseneinrichtungen und sozialen Anlaufstellen für Mitbürger, die auf Lebensmittelspenden angewiesen sind, bringen.

Im Pflegedienst ‚Frauen pflegen Frauen‘ (Tel.: 97 03 61), der sich aber auch um Männer kümmert, sind zehn weibliche Kräfte tätig. Sie machen Hausbesuche ausschließlich mit dem Fahrrad, weil dies kosten- und zeitgünstig für die Patienten ist. Das Motto lautet: „Gute Pflege braucht Zeit“.

WoGe

Viele Bücher für umme

Leseinitiative stellte frei zugängliche Regale auf



Bücher zur Verfügung. Zudem bleibt die Bücherstelle auch in der Kleiderstube des Kinderschutzbundes erhalten. Diese sorgsam ausgewählten Standorte gewährleisten den fast täglichen Zugriff auf die angebotenen Bücher und laden zum Schmökern, Lesen, Anschauen oder einfach nur zum Durchblättern ein.

Das geht ganz einfach: Wer mag, nimmt ein Buch. Der Kinderschutzbund Heidelberg wird die Regale regelmäßig mit gut erhaltenen Büchern auffüllen. Mit der Offen-

Der Heidelberger Kinderschutzbund, im Emmertsgrund seit 25 Jahren mit der Kleiderstube und der Spielstube tätig, stellte im Rahmen der Leseinitiative im September Bücherregale im Stadtteil auf. Im Treff 22, wo der Stadtteilverein zu Hause ist und viele Kinder und Jugendliche ein- und ausgehen, im Lebensmittelgeschäft „Nahkauf“ im Forum, im großen Hausmeisterbüro am Jellinekplatz und im Eingangsbereich des Bürgeramtes hinter der Conciergeloge (Foto: privat) stehen den Bewohnern kostenlos

heit des Angebots übernimmt die breite Öffentlichkeit auch eine gemeinsame Verantwortung für Ordnung und Erhaltung der Regale und der Bücher. Den Bau der Regale hat der Kinderschutzbund bewusst an eine andere soziale Einrichtung in Auftrag gegeben: den Obdachlosen e.V. in Heidelberg, eine Einrichtung für Wohnsitzlose.

Die neue Leseinitiative für Bücherregale für die Öffentlichkeit bildet einen Auftakt des baldigen Jubiläumsjahres auf dem Emmertsgrund. Iris Mühlhausen

Austausch und Beratung

Frauenforum lädt zu Kaffee und Kursen ein

Die Sommerferien sind vorüber! Das Frauen-Forum lädt wieder dazu ein, jeden Donnerstag ab 10.30 Uhr ganz zwanglos an der Kaffeestunde im Jugendcafé in Passage 31 teilzunehmen. Hier können Frauen miteinander Erfahrungen austauschen, sich allgemein informieren oder sich für eine kostenlose Beratung anmelden. Die Beratung will Frauen dabei unterstützen, mit schwierigen Lebensproblemen umzugehen.

Von der Kaffeestunde aus hat sich eine Gruppe mit viel Freude dem Nordic Walking des Budoclubs sowie dem Frauenschwimmen der Caritas im IGH-Bad angeschlossen. Weitere Teilnehmerinnen sind willkommen.

Auch können sich nun Frauen wieder jeden Montag- und Donnerstagvormittag in deutscher Konversation üben. Deutsch sprechen fällt vielen Frauen auch nach besuchten Deutschkursen noch sehr schwer. Im Frauen-Forum kann man regelmäßig üben, was im Deutschkurs gelehrt wurde. Es sind noch vier Plätze frei. Anmeldung immer donnerstags ab 10.30 Uhr im Jugendcafé. Oe

Yoga im Frauenkaffee

Nicht nur die Kinder wurden am Zuckerfest beschenkt; der Badische Sportbund übergab beim Fest im interkulturellen Frauenkaffee zehn Yogamatten an die Teilnehmerinnen des Yoga-

kurses (Foto: privat). Termine: zwei Mal pro Monat, freitags, 17:30, in der Emmertsgrundpassage 13b (siehe www.emmertsgrund.de). Bequeme Kleidung ist von Vorteil. M.K.



Schickten Luftballons mit Postkarten Baumkunst

Erstklässler feierten ihre Einschulung an der Boxberger Waldparkschule



Erwartungsfroh fanden sich 22 ErstklässlerInnen nach dem Schulgottesdienst am Samstag, 17. September, mit ihren Familien in der Aula der Waldparkschule ein, um ihre erste Schulstunde zu absolvieren. Nach einer stimmungsvollen Einschulungsfeier, die von den Schülerinnen und Schülern der 2. Klassen unter Leitung von Anna Springer und Maja Dieterle-Ernst gestaltet wurde, bezogen die stolzen „Neu-Schulkinder“ mit Gisela Kaufmann ihr Klassenzimmer. Nach ihrer ersten Unterrichtsstunde endete die Feier mit einem gemeinsamen Ballon-steigen-Lassen aller beteiligter Kinder. Die Erstklässler hoffen, dass viele der Postkarten, die an den Ballons hingen, an die Schule zurückgeschickt werden.

Text & Foto: en

Die Diskussion über Kunst im Emmertsgrund stößt zunehmend auf Interesse. Neben den „großen“ Murals, den geplanten Wandbildern, gibt es auch „kleine“ Projekte. Unterhalb der Bothestraße steht ein Baumtorso (Foto: jos), der in ein Kunstwerk umgewandelt werden soll. Dieses Projekt soll mit Schülern und Schülerinnen der Grundschule Emmertsgrund realisiert werden. Von ihnen sollen die Entwürfe kommen, die dann gemeinsam mit Prof. Josef Walch umgesetzt werden. Man darf gespannt sein! jos



Sprachkurs mit Spaß

Seit September treffen sich jeden Donnerstag um 10.30 Uhr acht bis zehn lernbegierige Frauen und ein Mann, um in einer geselligen Runde die deutsche Sprache zu üben und zu verbessern. Im Vordergrund steht dabei die Freude an lockerer Unterhaltung und kein stures Pauken, wie es manche vielleicht noch aus ihrer Schulzeit kennen.

Der Kurs trifft sich vorerst noch bis 3. November im evangelischen Gemeindezentrum Forum 3. Neuzugänge sind jederzeit willkommen. Dieses Angebot geht zurück auf das Projekt „Familie und Netzwerk“ des Diakonischen Werkes, in dessen Rahmen auch jeden dritten Mittwoch im Monat Frühstück für Mütter angeboten wird.

Birgit Kurz



Von links nach rechts: Loredana Coracia, Kursleiterin Aldona Krol, Ludmila Smal, Klara Rammer, Michal Modliszewski Foto: Kurz

Wohin mit der Trink-Bar?

Der Renner für die BergbewohnerInnen am Tag der Offenen Tür der Hotelfachschule im Boxberg war das Projekt „Bistro am Berg“. Hierzu hatte sich die Gruppe um ihre Leiterin Isabel Herberg (Foto: wa) in den beiden Stadtteilen selbst über den Bedarf informiert. So entstand die Idee der „Trink-Bar mit einer kleinen Auswahl an Speisen, hauptsächlich frisch belegten Baguettes und Salaten, sowie am Nachmittag einer kleinen Auswahl an Kuchen“, nachzulesen in der von Studienrätin Annette Schaeede-Davidson betreuten Projektarbeit. Als Standort war an das inzwischen geschlossene Bistro Efendi gedacht, für das die Arbeitsgemeinschaft „Stadtteileingang“ im Emmertsgrund

ebenfalls Ideen entwickelte. Zur Freude aller Beteiligten kam man zufällig zusammen, jedoch: die Freude war von kurzer Dauer. Am Stadtteileingang plant die Stadt ein Seniorenzentrum (s.S. 6), mit dem das HoFa-Projekt unvereinbar zu sein scheint. Es könnte jedoch bei der Planung des Familiencafés im Emmertsgrund noch Verwendung finden.

wa



Isabel Herberg erklärt Sparkassenfilialdirektor Klaus Bouchetob (r.) das Projekt. Foto: wa

Ein zauberhafter Zirkus

Magic Chris ließ „Schatzkisten“- Kinder staunen

Manege frei“ heißt es in diesem Quartal im evangelischen Kindergarten „Schatzkiste“ auf dem Emmertsgrund. „Die Kinder werden hierbei spielerisch



an das Thema Zirkus herangeführt“, so Kindergartenleiterin Monika Müller. Dabei lernen sie die unterschiedlichen Akteure eines Zirkus kennen. Hier darf natürlich ein Zauberkünstler nicht fehlen.

Den Auftakt der Zirkuswochen machte daher Mitte September der aus Otterstadt bei Speyer stammende Zauberkünstler „Magic Chris“ alias Christian Daum. Er war mit einem großen Zauberkoffer angereist und brachte in seiner interaktiven und mitreißenden Zaubershow die Kinder zum Staunen und Lachen. Immer wieder wurden Kinder als Zaubelerhelfer auserkoren und halfen beispielsweise dabei, Colaflaschen in Babymilchflaschen zu verzaubern oder kaputte Taschentücher wieder ganz zu zaubern.

Dabei erkannten die Helfer, dass der Job als Zauberer gar nicht so einfach ist: Einmal fehlte das Zauberpulver, und ein anderes Mal ging der Zauberstab kaputt. Mit einem eigens einstudierten Zaubertanz verabschiedeten die Kindergartenkinder nach einer guten dreiviertel Stunde „Magic Chris“.

Selten herrschte in der „Schatzkiste“ solch eine konzentrierte Begeisterung. momü / Foto: privat

Im Goldgräberlager

Ferienprogramm auf Kinderbaustelle des JuZ Harlem



Die Pferde waren wie immer die größte Attraktion. Foto: Eichler

Mit dem Thema: „Ich bin ein Kind, ich halt's hier aus“ war es bei schönem Wetter, gut gestimmten Mitarbeitern und fleißigen jugendlichen Helfern in der Kinderbaustelle gut auszuhalten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendzentrums sowie Aylin, Marcel, Justine und Wendy hatten jede Menge gute Ideen und Angebote vorbereitet. Waldspiele, coole Tattoos, Specksteinschmuck oder Schönes aus Filz und Perlen füllten die Nachmittage auf dem Gelände, das auch die Möglichkeit gibt, eigene kreative Ideen und Impulse umzusetzen. Die teilweise sehr verplanten und in

enge Strukturen eingebundenen Kinder konnten dort Kind sein und den heißersehten Freiraum und ihre Ferien genießen.

Ob als Goldgräber auf der Suche nach Wertvollem oder bei einer wilden Schnitzeljagd durch den Wald auf der Flucht vor Waldgeistern und Kobolden – die Phantasie durfte blühen. Auf dem Rücken der Pferde, die drei Tage lang die Kinderbaustelle auf Trab hielten, bei Lagerfeuerromantik und Stockbrot haben es alle sehr gut ausgehalten und freuen sich schon auf den nächsten Sommer, um die Seele baumeln zu lassen.

Christine Eichler

Holzwurm im Herbst

• **Forschen mit Ameise Fred:** Sonntag, 16.10., 30.10. und 13.11., jeweils 9:30 - 12:30 Uhr. Für Kinder von 4 bis 6 Jahren.

Forschen und Experimentieren in einen ganzheitlichen und kindgemäßen Rahmen. Kosten 41,20 € (inkl. Materialkosten)

• **Auf den Spuren von Daniel Düsentrüb:** Sonntag, 16.10., 30.10. und 13.11., jeweils 13.15 - 16.15 Uhr; Für Kinder von 6 bis 9 Jahren. Experimente mit Feuer und Wasser und Erlernen physikalischer Gesetze zu Hebelkraft, schiefer Ebene, Magnetismus, Energie und Elektrizität. Ort: Jugendtreff Holzwurm, Teilnahmegebühr 41,20 € (inkl. Materialkosten). Anmeldung bei der VHS

• **Malen wie die großen Künstler** Samstag, 22.10., 14:00 - 17:00 Uhr; für Kinder von 6 - 9 Jahren. Wir schauen lustige und bunte Bilder von großen Künstlern an und ihr malt dann ein eigenes Kunstwerk nach euren Ideen. Ort: Jugendtreff Holzwurm. Teilnahmegebühr: 10 € inkl. Materialkosten. Anmeldung bei der VHS.

• **Schnupperkurs: Jonglieren** 2. und 3.11., jeweils von 14.00 - 17.00 Uhr. Für Kinder und Jugendliche von 10 bis 13 Jahren. Jonglieren mit Tüchern, Bällen und anderen Dingen. Ort: Jugendzentrum Holzwurm Boxberg

Musikalische Gäste im Kindergarten St. Paul



Die Musik- und Singschule Heidelberg kommt seit Anfang Oktober jeden Montag zwei Stunden in den katholischen Kindergarten St. Paul. Außerdem sind die Heidelberger Philharmoniker immer wieder vor Ort, und die Kinder besuchen ihrerseits das Orchester im Opernzelt.

Foto: Mecher

Mehr als nur Sport

Freizeitkicker beim Magdeburg ALSO-Cup 2011

Immer wieder ein besonderes Ereignis für die Emmertsgrunder Freizeitkicker ist die Fahrt zum bundesweiten Mitternachtsfußballturnier nach Magdeburg. Sieben junge Harlem-Kicker des Emmertsgrunder Jugendzentrums machten sich mit ihrem Betreuer Bodo Beck und Praktikant Tim zum diesjährigen ALSO-Cup im Juni nach Magdeburg auf. Die Teilnahme ist eine Auszeichnung für Spieler, die sich in vorausgegangenen Turnieren qualifiziert haben und dem Motto der Veranstaltung „Gegen Gewalt und Drogen und für soziale Kompetenz“ verpflichtet haben.

Der mittlerweile schon heiß ersehnte und umworbene Trip war diesmal für alle Beteiligten ein

besonderes sportliches Event. Die Mannschaft war neu konzipiert, der jüngste Spieler ist erst 15 Jahre alt. Für die neue Mannschaft eine Premiere, die gleich erfolgreich verlief. Die Jungs harmonisierten auf allen Ebenen, nicht nur auf dem Spielfeld, und konnten sich bis zum Halbfinale qualifizieren – ein gutes Ergebnis für die erstmalige Teilnahme.

Und was weit wichtiger ist für eine Veranstaltung, die unter dem Motto: „Gegen Gewalt und Drogen“ steht, war der Gewinn des Fair-Play-Pokals für besonders herausragendes, sozial vorbildliches Verhalten und Fairness auf dem Spielfeld.

Erstaunlich und erfreulich war diesmal auch das Interesse der



Nach dem Kirchenbesuch (v.l. oben nach rechts unten): Harlem-Kicker Ahmed, Alex, Kilian, Zana, Ahmed, Tim, Eriwan, Kiri Foto: Eichler

Jugendlichen an kulturellen Themen, was besonders ihrem Trainer Bodo Beck gut gefiel. So wurden das „Hundertwasserhaus“ und eine Kirche besichtigt. Kultur, die Erfahrungen in der Gemein-

schaft und der Zusammenhalt der Gruppe machten aus dieser Reise mehr als ein sportliches Ereignis, die vom Verein Sicherheit.e.V. freundlich unterstützt wird.

Christine Eichler

Reif für den Rasensprenger

Kinder berichten von Jujutsu-Zeltlager in Ludwigshafen

Vom 15. bis 17. Juli waren 14 Kinder und Jugendliche aus unserem Verein mit vier Betreuern im Zeltlager in Ludwigshafen. Eingeladen hatte der TFC-1861 e.V.. Auf seinem Vereinsgelände auf der Rheininsel bauten wir am

Freitag unsere Zelte auf, lernten uns alle kennen, bekamen das Programm vorgestellt und aßen in einem Riesen-Zelt gemeinsam zu Abend. Am nächsten Tag begann das Jujutsu Trainingsprogramm mit einem morgendlichen Jogging

am Rhein. Nach dem Mittagessen ging es richtig los: Wir trainierten gut ein bis zwei Stunden mit der baden-württembergischen Jugendmeisterin Lara Korn. Danach waren wir alle reif für den Rasensprenger und genossen die Abkühlung.

In aller Frühe ging es dann zum Kletterzentrum in Ludwigshafen. Dort wurde uns sehr viel zuge-
traut, denn wir durften uns gegenseitig beim Klettern sichern. In unserer Freizeit spielten wir viel Fußball, und alle, ob groß oder klein, Mädchen oder Jungs, machten mit. Am Nachmittag packten wir unsere Sachen zusammen und bauten unsere Zelte gemeinsam ab. Unsere Meinung zum Jugendzeltlager: Wir würden es gerne wiederholen.



Üben im Kletterzentrum

Foto: MoKi

Alice, Karina und Sand

Beim Essen philosophieren

Pilotprojekt im Jugendzentrum Harlem beginnt



Essen fassen bei Judith (hinten Mitte) in der Küche der JuZ-Einrichtung; hinter ihr die „Philosophen“ Musti und Maki (v.l.) Foto: wa

Wie führt man einen philosophischen Dialog? Was bedeutet Philosophie für den Alltag? Kann mir die Philosophie im Leben helfen? Solche Fragen und andere, die die Jugendlichen bewegen, wollen Mustafa Acil („Musti“) und Kostas Sioutis („Maki“) im Emmertsgrunder Jugendzentrum Harlem im Rahmen eines spannenden Pilotprojektes aufgreifen.

Wie gut, dass Musti das Kochen gelernt hat und als Junge selbst jahrelang Gast im Harlem war. So

kennt er sich aus auf dem Berg, zumal seine „große Schwester“ Renziye Stachursky im Boxberg einen Friseurladen führt.

Gemeinsam gekocht und gegessen wird im Harlem schon lange ein Mal pro Woche. Neu wird sein, dass man dabei philosophiert. Jetzt gibt es erste Kontakte, bevor dann weitere Sozialarbeiter dazu kommen, um in diesem Pilotprojekt den Jugendlichen eine Methode an die Hand zu geben, im Alltag gut zurechtzukommen.

wa

Wochenende mit Spaß

Turnier für junge FußballerInnen auf dem Boxberg

Anfang Juli wuselte es auf dem Boxberger Turnerbund-Sportgelände, als sich insgesamt 52 Juniorenmannschaften zur Jagd nach dem runden Leder und den ausgelobten Pokalen trafen. Ob diese Jungs und Mädchen später – gemäß der Fußballersprache – nur Perspektivspieler bleiben, zum Wasserträger werden oder sogar zu einem Laufwunder reifen, war letztlich egal (aber von einem der teilnehmenden Teams gut ins Bild gesetzt; Foto: Drehsel).

Jugendleiter Jürgen Bitz sowie Turnierleiter Karl Drehsel hatten mit ihren fleißigen Helfern alle Hände voll zu tun, um zum einen die Verpflegung der Besucher sicherzustellen und zum anderen den organisatorischen Ablauf zu gewährleisten.

Die heimischen Mannschaften des TB Rohrbach schnitten mit unterschiedlichem Erfolg ab. Für die D-Junioren war bereits in der Vorrunde Endstation, während es

sowohl für die C-Junioren als auch für die E-Junioren in der Endabrechnung zum 3. Platz reichte. Bei den Bambini standen schließlich Spiel und Spaß im Vordergrund – bei den Kleinsten werden keine Platzierungen ausgespielt; der Wettkampfgedanke rückt (noch) in den Hintergrund. Jedenfalls bleibt am Ende die Erinnerung an ein spaßiges Wochenende. mho



Bewegung tut not

Mit dem Turnerbund gemeinsam auf Wanderschaft

Unter dem obigen Motto bietet der Turnerbund aus Mitteln des Projekttopfes Emmertsgrund mit Förderung durch verschiedene Institutionen der Bevölkerung eine Gelegenheit, regelmäßig etwas für die Gesundheit zu tun.

Jeweils mittwochs gibt es eine Wanderung über ca. 5 km. Treffpunkt ist abwechselnd um 10:30 bzw. 14:30 Uhr vor dem Stadtteilmanagement in der Emmertsgrund-Passage 11.

Gefragt sind hierbei keine sportlichen Höchstleistungen. Sinn ist vielmehr, sich in Gemeinschaft in der Natur zu bewegen und Freude zu haben.

Wanderfleiß wird belohnt: Alle absolvierten Wandertouren werden in einem „Berg-Wanderpass“ bestätigt, und am Ende des bis Januar 2013 ausgelegten Angebotes erhalten die aktivsten Teilnehmer Pokale und Urkunden.

Da auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen soll, ist daran gedacht, die eine oder andere Wandertour mit einem Getränk oder einem Eis ausklingen zu lassen.

Die Aktion beginnt mit der Auftaktveranstaltung am 26.10.2011, 14:30 Uhr. Weitere Termine in 2011 sind: 9.11., (10:30 Uhr), 23.11. (14:30), 14.12. (10:30); und im Jahr 2012: 11.1. (14:30), 25.1. (10:30), 8.2. (14:30), 22.2. (10:30), 14.3. (14:30) und 28.3. (10:30).

Informationen: Tel. 300787 oder 28687. Karlheinz Schruppf

Blauer oder brauner Gurt

Landesprüfung im Jujutsu auf dem Emmertsgrund

Am 9. Juli hat der Budo-Club Emmertsgrund-Boxberg eine Landesprüfung in den Turnhallen der Emmertsgrundschule ausgerichtet (Foto: MoKi). Bis zum grünen Gürtel können die Jujutsuka die nötigen Prüfungen in den jeweiligen Vereinen ablegen. Für den Erwerb der weiteren Gürtel trafen sich Prüflinge aus ganz Baden, darunter vier aus Heidelberg (Budo-Club), um ihr Können vor Verbandsprüfern zu zeigen und die nächsthöhere Gürtelfarbe zu erreichen. Den Prüflingen wird

dabei viel abverlangt: Sie müssen den ganzen Tag voll einsatzbereit bleiben, um selbst Techniken zu zeigen oder als Partner zur Verfügung zu stehen. Um ihnen das zu erleichtern, hatte der Budo-Club mit Getränken, Brezeln, Obst und heißen Würstchen in Brötchen für ihr leibliches Wohl gesorgt, was bei den Prüflingen sehr gut ankam. Am späten Nachmittag stand dann fest: Alle Prüflinge hatten ihre Prüfung bestanden und dürfen nun den blauen bzw. braunen Gurt tragen. MoKi



Alle Jahre wieder ...

Strecken zwischen fünf und 15 Kilometern

38. Rohrbacher Volkswandertag mit Jugendwandertag am 16. 10. 2011 in Heidelberg-Boxberg



Startzeit:
7.30 – 14.00 Uhr
ab 13.00 Uhr
nur 5 + 10 km Strecke

Wanderstrecken:
5 km, 10 km und 15 km

Veranstalter:
Turnerbund
1889 Rohrbach e.V.

Partner des DVV:



ACHTUNG!

Startort: Waldparkschule HD-Boxberg

Parkgelände: Wie im Vorjahr Fa. Heidelberger Leben AG Heidelberg-Emmertsgrund, Forum 7
Bitte nutzen Sie den Shuttle-Bus ab Parkplatz zum Start!
Auf dem Boxberg keine Parkmöglichkeiten!

Am Sonntag, dem 16. Oktober 2011, veranstaltet der Turnerbund Rohrbach seinen Wandertag mit Start und Ziel in der Waldparkhalle auf dem Boxberg.

Da der Bürgersaal Emmertsgrund wegen laufender Sanierung noch nicht zur Verfügung steht, ist man erneut auf den nördlichen Bergstadtteil ausgewichen. mho

Turnerbund Gaststätte

DELPHI

Griechische Spezialitäten

Mittagstisch
Dienstag - Samstag
5,90 Euro mit Suppe

Special - Abends
6,00 Euro

1. Apollon Teller
(Gyros mit 2 Suzukia und Salat)

2. Rinderleber gegrillt
(mit Pommes oder Reis und Salat)

Alle Speisen auch zum Mitnehmen!

Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag
11.30 - 14.30 Uhr und 17.00 - 23.00 Uhr
Tägl. warme Küche. Montag Ruhetag!

Turnerbund Gaststätte DELPHI
Boxberggring 51 · 69126 Heidelberg · Telefon 06221 / 8969085
Wir bitten um Tischreservierung

Hotel ISG



Im Eichwald 19 69126 Heidelberg-Boxberg

Tel. 06221 - 38 610

Fax 06221 - 38 61200

isg@embl.de

www.isg-hotel.de

- neu renovierte Hotelzimmer mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis
- Bistro geöffnet von Montag - Samstag 16.00 - 24.00 Uhr
- wir richten gerne Ihre Familienfeiern auch sonntags aus – rufen Sie an und vereinbaren Sie einen Termin!
- ab Oktober wieder donnerstags unser beliebter Schnitzeltag, á 8,80 Euro inklusive einem Getränk (0,3 l)

nahkauf

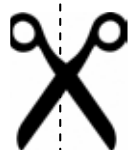
Herbstaktion!

vom 17.10. - 29.10.2011

Äpfel aus der Region

2,5 kg für 1,49 € statt 2,99 €

(Bei Vorlage der Anzeige – einfach ausschneiden und mitbringen)



Frisch vom Hegehof!

Direkt in Ihrer Nähe

Emmertgrund, Forum 5 Mo - Sa 8.00 - 18.30 Uhr

Abgabe nur in Haushaltsüblichen Mengen und solange der Vorrat reicht



HD-Boxberg-Center

- 115 qm und 30 qm

- in schöner Ecklage

geeignet für Verkauf, Büro, Praxis
oder sehr gerne auch an Dienstleister
günstig zu vermieten.

Tel.: 06222 - 52625

Gartengestaltung Heidelberg

Garten- und Landschaftsbau

Baumpflege, Rasenneuanlage

Treppen- und Wegebau

Stein- und Pflasterarbeiten

Tel. 06221/375766. Fax 06221/375767

www.gghd.de

69126 HD Kühler Grund 4

Malerbetrieb Weber



Maler- und
Tapezierarbeiten
Putzarbeiten
Bodenbeläge
aller Art



Freiburger Straße 31 • 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/3 38 78 72 • Mobil: 01 72/7 43 81 63
Fax: 0 62 21/3 95 05 87
E-Mail: malerbetrieb.weber@t-online.de
www.malerbetriebweber.de



Wir drucken

Flyer
Folder
Angebotsmappen
Briefbogen
Plakate
Formulare



**DRUCKEREI
SCHINDLER**

Digitaldruck Hertzstraße 10
Offsetdruck 69126 Heidelberg
Buchdruck Telefon (06221) 300772
Prägungen Telefax (06221) 300662
Stanzungen ISDN (06221) 300167
e-mail: DruckereiSchindler@t-online.de

John + Partner Rechtsanwälte

Otto - Hahn - Platz 7
69126 Heidelberg

Fon 06221 - 65 44 15
Fax 06221 - 7279760

mail@kanzlei-john.de

www.kanzlei-john.de
www.agg-aktuell.eu
www.tierrecht-aktuell.de

**Wir beraten und vertreten Sie in Ihren
Rechtsangelegenheiten**

- vereinbaren Sie einen Termin -

Sehnsucht nach Heimat und Familie

„Meine Stadt - meine Träume“ – zweiter poetischer Abend des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg



Kulturkreisvorsitzende Dr. Heidrun Mollenkopf (2.v.l.) verteilte Rosen als Dankeschön an die Vortragenden aus aller Herren und Frauen Länder.

Foto: wa

Annäherung an kulturelle Eigenheiten von verschiedenen Ländern, sie kennen und schätzen zu lernen durch die Menschen selbst, die sie pflegen, das gehört zu den Intentionen sowohl des

Stadtteilvereins Emmertsgrund bei seiner beliebten Veranstaltung „Nachbarn kochen für Nachbarn“, als auch des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, der jetzt seinen zweiten poetischen Abend

Deutschland waren vertreten mit sehr persönlich ausgewählten Gedichtbeispielen aus der Literatur. Eindrucksvoll in arabischer Sprache vorgetragen wurde z.B. von Familie Nida und Hissam

unter dem Thema: „Meine Stadt – meine Träume“ veranstaltete. Musikalisch umrahmt von Christian Armbrusters Gitarrenmusik aus verschiedenen Ländern und Zeiten trugen BewohnerInnen vom Berg ausgewählte Gedichte in den Originalsprachen nebst Übersetzung vor. Äthiopien und Irak, Italien und Polen, Russland und Spanien, Türkei, Ungarn, Peru und natürlich auch

Al Deen ein Gedicht, das aus der Sehnsucht nach Heimat und zur Familie entstand. Theodor Storms „Graue Stadt am Meer“ oder die Hommage an das Stadtbild von Breslau in Stanislaus Orschuloks „Breslauer Dominsel“ bezauberten durch ihre romantisch verklärende Poesie. Helga Frauenfeld betonte dagegen einen sozialkritischen Aspekt in ihrem selbst verfassten Gedicht „Das alte Schloss“, indem sie das Leben der abhängigen Untertanen in ihre Betrachtungen einbezog. Erinnerung an Heimat kann aber auch Abstandnehmen heißen: „Ans Gestern denkt man lieber nicht...“ beginnt eines der russischen Gedichte, mit denen sich Nathalie Köhler identifizierte und welche die lange Tradition des Konfliktes zwischen Russland und Tschetschenien drastisch beklagen. Diese wenigen Beispiele mögen zeigen, wie vielfältig der Gedankenaustausch bei so einem Thema werden kann. Wichtig aber ist, dass er stattfindet. INKA

Gärten der Erinnerung

Karin Weinmann-Abel mit Kunst in Schwetzingen

Künstler und Gärten“ - war der Titel einer erfolgreichen Ausstellung in der Orangerie des Schwetzingen Schlossgartens. Zu den ausstellenden Künstlerinnen gehörte auch die frühere Vorsitzende des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg e.V., Dr. Karin Weinmann-Abel. In Schwetzingen präsentierte sie eine Arbeit, die sie „Gärten der Erinnerung“ nennt. In Kästen sammelte die Künstlerin über Jahre Alltagsobjekte und Fundstücke, Zivilisationsreste von der Plastikflasche bis zum Zeitungsausschnitt oder Knochenresten (Foto: jos). In der Kunst nennt man das „Objet trouvé“, das zufällig gefundene Objekt. In der Schwetzingen Ausstellung waren diese Kästen in eine Rasenfläche eingelassen. Gerade der Kontrast zwischen künstlichem Objekt und Natur machte den Reiz dieser Arbeit aus, in der auch literarische Elemente in Form von Textfragmenten zum Tragen ka-

men. Karin Weimann-Abel ordnete ihre Funde nicht mit wissenschaftlicher Distanz, sondern aus eigener subjektiver Erfahrung in einer Art subjektiver Mythologie. Eine spannende fiktive Rekonstruktion, die an die Vorgehensweise von Archäologen erinnert und in der Kunstszene mit dem Begriff „Spurensicherung“ bezeichnet wird. Josef Walch



Klassisch bis exotisch

Sommerkonzert von „TonArt“ im Augustinum

Dass ein Missgeschick zu einem guten Ende führen kann, zeigte sich beim Sommerkonzert des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg am 24. Juli: Bei der Fällung einer abgestorbenen Fichte landete der Stamm im Garten des Nachbarn, einem Cellisten des Orchesters „TonArt“, und schon war die Verbindung für ein Konzert dieses wohl

zahlenmäßig größten Orchesters Heidelbergs hergestellt. Zwar hatten die Veranstalter Pech mit dem Wetter, doch zum Glück stellte das Augustinum seinen Theatersaal zu Verfügung, wofür sich die Vorsitzende des Kulturkreises Heidrun Mollenkopf herzlich bedankte. Wer bei der angekündigten Uraufführung atonale oder gar disharmonische Geräusche erwartet hatte, mag sich bei der „Lebensfreude“ des jungen Komponisten Florian Leopold gewundert haben: Sein Werk war im Stil klassischer Musik gehalten. Exotische Musik war bei den karibischen Impressionen aus dem Film „Fluch der Karibik“ zu hören. Katharina Rössner-Stütz, Sopran, glänzte bei der Arie der Amelia aus „Ein Maskenball“ von Giuseppe Verdi. Dirigent Stefan Ottersbach hatte das Orchester TonArt hervorragend eingestimmt, was vom Publikum mit anhaltendem Applaus quittiert wurde. Dieter Knauber

Kunstangebot für jeden Geschmack

Fast zwei Dutzend Kreative aus den Bergstadtteilen stellten im Augustinum aus



AugustinerInnen und andere BewohnerInnen aus den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund zeigten nicht nur, wie vielfältig ihr Schaffen ist, sondern auch, dass das Augustinum in die Umgebung integriert ist. Foto: hhh

Teppiche aus aller Welt

Zu einer ungewöhnlichen Aktion lädt die Projektgruppe „Kunst im Emmertsgrund“ am Samstag, 5. November, von 11 bis 12 Uhr alle Bewohner und Bewohnerinnen des Emmertsgrundes ein. Auf der großen Treppe von der Passage zum Treff 22 (Emmertsgrundpassage 22) kann man mit einem mitgebrachten Teppich ein großes „Bild der Kulturen“ mitgestalten. Die Teppiche sollen eine Stunde lang über die Treppe ausgebreitet werden, um die bunte Vielfalt und den kulturellen Reichtum des Stadtteils zu zeigen. Für die ersten zwanzig Teppich-Aussteller gibt es Brezeln und ein Getränk vom Kulturkreis e.V.. Bei Regenwetter wird der Termin verschoben. g-moll

Der Junge aus der Türkei

Kinderbuch über den Hofnarren von A. van Haasteren

Nun ist der in Rotterdam geborene und auf dem Emmertsgrund lebende Kammersänger, der Opernsänger a.D., Maler, Grafiker und Illustrator auch noch Kinderbuch-Autor geworden. Eine seltene Kombination. Die Idee, ein Kinderbuch zu schreiben und zu illustrieren, kam ihm bei der Ausstellung „Fastnacht – Volksbrauchtum“, die er für den Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg 1992 konzipierte. Er hatte festgestellt, dass viele Kinder, die die damalige Ausstellung besuchten, vor allem an dem Hofnarr Perkeo interessiert waren und Fragen stellten wie: Woher kommt der Hofnarr eigentlich? So fing er an zu recherchieren und landete schließlich im Top Kapi Museum Istanbul. Eine Fülle von Informationen brachte ihn auf die Idee, das Material zu einem abenteuerlichen Kinderbuch mit historischem Hintergrund zu verarbeiten. Der Hofnarr stammt in Wirklichkeit aus dem Orient und ist viel älter als der aus dem Mittelalter bei uns bekannte Hofnarr. Tatsächlich wird historisch erstmals schriftlich erwähnt, dass es am Hofe Philipps II. von Frankreich im 13. Jahrhundert einen Narren gab. Der Narr ist der Ur-

Vater aller Narren. Das Buch beschreibt den abenteuerlichen Lebenslauf eines kleinen türkischen Jungen, den das Schicksal zum ersten europäischen Hofnarren machte. Es handelt sich um eine Fantasiegeschichte, beginnend im Osmanischen Reich, mit Sultanen, Kreuzrittern, einer abenteuerlichen Seereise, Rittern und einem König. Sie endet bei den Volksnarren, wie Till Eulenspiegel einer war, und natürlich wird auch der Heidelberger Perkeo erwähnt. Ein Buch, das – nicht nur für Kinder – historisch und pädagogisch wertvoll ist. Es erscheint am 31. Oktober im Bibliotheca Palatina Verlag, kostet 19,50 Euro und ist in der Vorbestellung ab Anfang Oktober gegen reduzierten Preis erhältlich. E. v. H.



Türk cocugu

(Übersetzung: Ramazan Yavuz)

Saray soytarisi hakkında bir çocuk kitabı

Rotterdam' da doğup Emmertsgrund' da yaşayan, Oda müziği, Opera, Resim, Grafik, Çizgi resim sanatçısı, şimdi de çocuk Kitabı Yazarı oldu. Ender görülen bir çok yönlülük. Bir Çocuk Kitabı yazıp çizgi resimle anlatma fikri 1992 de Kulturkreis Emmerstgrund-Boxberg

ve kendisini sonunda İstanbul Topkapı Müze'sinde buldu. Bol miktarda bulunduğu bu bilgiler ona, bu belgelerle tarihsel yönü işlenen maceralı bir çocuk kitabı hazırlama fikrini oluşturdu. Saray Soytarısı gerçekte kökeni Ortadoğu'dan çıkmış ve Orta çağdaki bizde ki bilinen Saray Soytarısı'ndan çok daha eskidir. Gerçekten tarihsel olarak ilk defa Fransa da 13. YY. II. Philip' in Sarayında bir Soytarı olduğu yazılı olarak ifade edilmektedir. O Soytarı bütün Soytarılarda Ata'sıdır. Kitapta küçük bir Türk çocuğunun maceralı hayatının, kaderin cilvesinin onu ilk avrupa Saray Soytarısı yapmasını konu ediyor. Konusu hayal ürünü bu masalın başlangıcı Osmanlı Hükümdarlığı, Sultanlar, Haçlı Şövalyeler, maceralı deniz yolculukları ve bir Kral. Bitişi ise, Till Eulenspiegel gibi olan, tabi ki Heidelberg 'li Perkeo' nun da adı geçen Halk Soytarılarında oluyor.

İçin düzenlediği, 'Karnaval-Halk Kültürü,' sergisinde geldi. Tespit etti ki, o zamanki sergiyi gezen çoğu çocukların her şeyden önce Saray Soytarısı Parkeo' ya olan aşırı ilgileri ve, ' Saray Soytarısı gerçekte, nereden geliyor ? , ' gibi sorular sormalarını. Böylece araştırmalara başladı

Bir Kitap – sadece Çocuklar için değil. Başlangıçta da belirtildiği gibi Tarihsel ve Eğitsel yönü olan bir değeri var. Bibliotheca Palatina yayınlarında 31 Kısım' da çıkacaktır. Fiyatı € 19,50 ve Kasım başından itibaren ayırttırıldığında indirimli fiyata sahip olunabilir..

Firmung durch Bischof

Gottesdienst für drei Pfarreien in St. Paul

Die Firmung ist eines der sieben Sakramente in der römisch-katholischen Kirche. Aus der Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd hatten 61 Jugendliche und zwei Erwachsene den Willen erklärt, gefirmt zu werden. Dem Festgottesdienst wohnten neben den Firmlingen, Paten und Angehörigen auch viele Christen der Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd in der Boxberger Kirche St. Paul bei.

Weihbischof Rainer Klug vom Erzbistum Freiburg, gebürtiger Konstanzer, spendete den Firmlingen aus den Pfarreien St. Johannes in Rohrbach (24 Firmlinge), St. Peter in Kirchheim

(19, darunter zwei Erwachsene) und St. Paul der Gemeinde Boxberg-Emmertgrund (20) das Sakrament der Firmung. Dazu breitet der Weihbischof die Hände über dem Firmling aus und betet um die Herabkunft und die Vermittlung der Gaben des Heiligen Geistes. Er legt die rechte Hand auf den Kopf des Firmlings, zeichnet mit geweihtem Salböl ein Kreuz auf die Stirn und spricht dazu: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“.

Nach dem Gottesdienst bewirtete der Pfarrgemeinderat von St. Paul im Kirchhof die zahlreichen Gäste auf dem Berg. HWF



Rainer Klug, Weihbischof der Erzdiözese Freiburg, firmiert in Sankt Paul im Stadtteil Boxberg. Foto: HWF

Gottesdienste der ev. Lukas-Gemeinde

So. 16.10., 9:30	Gottesdienst im GZ Boxberg	Diakon Dirwald
10:45	Festgottesdienst im Augustinum zum Jubiläum „35 Jahre Augustinum“	Diakon Dirwald / OKR Viktor
Mi. 19.10., 9:00	Morgengebet im Augustinum	Diakon Dirwald
Sa. 22.10., 12:00	Trauung Haffner im GZ Boxberg	Pfrn. Risch
So. 23.10., 9:30	Gottesdienst im GZ Boxberg	Pfrn. Risch
10:45	Gottesdienst im Augustinum	Pfrn. Risch
So. 30.10., 9:30	Exodus-Gottesdienst GZ Boxberg	Lukas- u. Hosannagemeinde
10:45	Gottesdienst im Augustinum	Pfrn. Risch / Pfr. Wirth
18:30	Abendmeditation im Augustinum zum Jahresthema	Diakon Dirwald
Mo. 31.10., 20:00	Gottesdienst in der Heiliggeistkirche HD-Altstadt	
So. 6.11., 9:45	Gottesdienst im GZ Emmertsgrund	Präd. Richard
10:45	Gottesdienst im Augustinum	Diakon Dirwald
So. 13.11., 9:45	Gottesdienst im GZ Emmertsgrund	Pfr. i. R. Müßig
9:00	Gottesdienst im Augustinum	Diakon Dirwald
Mi. 16.11., 18:30	Augustinum u. Lukasgemeinde	
Buß- u. Bettag	Gottesdienst im Augustinum	Diakon Dirwald
So. 20.11., 9:45	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrn. Risch
10:45	Ökum. Gottesdienst Augustinum	Diakon Dirwald
So. 27.11., 9:45	Gottesdienst, Verabschiedung von Frau Semmler	
1. Advent	im GZ Emmertsgrund	Pfrn. Risch
10:45	Gottesdienst im Augustinum mit Kirchenkaffee	Diakon Dirwald
So. 4.12., 9:45	Gottesdienst im GZ Emmertsgrund	Pfrn. Risch
2. Advent 10:45	Gottesdienst im Augustinum	Diakon Dirwald
So. 11.12., 9:45	Gottesdienst im GZ Emmertsgrund	Pfr. Burkhardt
3. Advent 10:45	Gottesdienst im Augustinum	Diakon Dirwald
So. 18.12., 9:45	Gottesdienst GZ Emmertsgrund	Präd. Stetzelberger
4. Advent 10:45	Gottesdienst im Augustinum	Präd. Stetzelberger
Sa. 24.12., 15:30	Gottesdienst GZ Emmertsgrund	Pfrn. Risch
Hi. Abend 18:00	Gottesdienst GZ Emmertsgrund	Pfrn. Risch
So. 25.12., 9:45	Gottesdienst mit Abendmahl	
1. Christtag	im GZ Emmertsgrund	Pfrn. Risch
10:45	Gottesdienst im Augustinum m. AM.	Diakon Dirwald
Mo. 26.12., 10:45	Gottesdienst im Augustinum	Pfrn. Risch
Sa. 31.12. 18:30	Ökum. Silvestergottesdienst im Augustinum	Diakon Dirwald / Schmidt
So 1.1.2012 10:45	Gottesdienst im Augustinum	Ohne Gewähr

Zu St. Paul

Wer hat Zeit für Kinder?

Der katholische Kindergarten sucht Menschen, die den Kindern Zeit schenken und z.B. mit ihnen singen und musizieren, an der Werkbank arbeiten, kochen und backen, im Garten arbeiten, basteln, Sport treiben und Spiele spielen, oder Theater, Konzerte, Musicals und Opern besuchen, ihnen vorlesen oder aus der Bibel erzählen. Setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung, wir finden zusammen bestimmt eine interessante Aufgabe.

Musikkindergarten St. Paul, Buchwaldweg 2, 69126 Heidelberg
Tel: 137923, Fax: 895307-16, E-Mail: kiga.st.paul-hd@t-online.de
Annemarie Mecher

Der Exodus

Neuer Ort für Evangelien

Am Sonntag, 30. Oktober, um 10.00 ist es soweit! Gemeinsam mit der Hosanna-Gemeinde zieht die evangelische Lukasgemeinde mit einem letzten Gottesdienst im Boxbergring 101 aus ihrem Gemeindezentrum Boxberg aus, um für einige Zeit im evangelischen Gemeindezentrum Emmertsgrund (Forum 3, gegenüber Jugendzentrum „Harlem“) ihre Gottesdienste zu halten. Auch die gesamte Gemeindegemeinschaft wird für eine Interimszeit dort stattfinden. Sobald das Boxberger Gemeindezentrum saniert und umgebaut oder eventuell auch neu gebaut ist, wird die Lukasgemeinde dorthin zurückkehren. B. Risch

Töpfern, Wandern & Tanzen

Aktivitäten der evangelischen Lukas-Gemeinde

Alle Aktivitäten der ehemaligen Boxberggemeinde finden nun in der Lukasgemeinde statt (Ort: s. neben stehenden Artikel „Exodus“)

Töpfergruppe:

Jeden Mittwoch für Kinder ab Schulalter, immer von 16.15 Uhr bis 17.15 Uhr
Für Erwachsene ebenfalls mittwochs von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr außer in den Ferien
Näheres unter Tel. 382901 Frau Linke oder Frau Erb Tel. 382441.

Tanzgruppe:

Immer montags 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr am 24.10., 14.11.,

21.11., 28.11. und 12.12. Näheres unter Tel. 382901, Joachim Linke

Seniorenwandergruppe:

Treffpunkt ab 20.9.: Emmertsgrundpassage 1 (vor Café Efendi)
Wir wandern in zwei Gruppen: Länger, schneller: drei bis vier Stunden; kürzer, langsamer: zwei bis drei Stunden.
Nach Absprache auch auswärts. Näheres unter 382901 (Linke)

Seniorenachmittage:

Mo. 7.11., Mo. 5.12., 15.00 Uhr;
Die Nachmittage beginnen mit besinnlichen Minuten und enden nach dem Kaffeetrinken und Vortrag um 17.00 Uhr. JoLi

Missgunst bei Nachbarn Spuckt selbst in die Hände

Bezirksbeirätin BB und Stadtteilverein EG im Clinch

Am 9. August veröffentlichte die RNZ im „Blick in die Stadtteile“ folgenden Leserbrief:

**Waldparksiedlung Boxberg
Vergessener Stadtteil**

Viele Bürger im Stadtteil sind alt, aber sie sind nicht dement. Sie sehen ihren Stadtteil mit wachen Augen. Und sie sehen vieles, was nicht in Ordnung ist: Einen Schulhof, auf dem die Kinder nicht mehr spielen können. Die Schulwiese wird nicht gemäht und ist eine Gefahr wegen Zecken. Darauf wurde 2008 schon hingewiesen. Geändert hat sich nichts!

(...)

Warum stehen die Mülleimer abseits? Die Bewohner der „Forstquelle“ 9-11 müssen 45 Stufen weiter unten ihren Müll entsorgen. Viele alte Leute können das nicht mehr. Um einen schmalen Weg zu sanieren, damit man mit Rollator oder Kinderwagen ebenerdig zum Müllplatz oder zur Bushaltestelle kommen kann, fehlt angeblich das Geld. Und das seit mehr als 20 Jahren!

Aber – und das bekomme ich täglich zu hören – im „Emmertsgrund“ zum Beispiel will man nun die Hochhäuser bemalen. Dort wird alles getan und viel Geld reingesteckt. Die „Boxberger“ sind empört! Sie fühlen sich vergessen!

Rita Glass
Bezirksbeirat Boxberg

Dieser Leserbrief hat viele Emmertsgrunder und Emmertsgrunderinnen, insbesondere vom Stadtteilverein, empört. Hier die Antwort des Vorsitzenden:

In ihrem Leserbrief beklagt sich Bezirksbeirätin Rita Glass über mangelnde Unterstützung des Boxbergs durch die Stadtverwaltung. Ähnliche wie die von ihr beklagten Zustände gibt es leider in vielen Stadtteilen. Auch dort wird selten gemäht. Und am Otto-Hahn-Platz 4-12 im Emmertsgrund bewältigen die Bewohner nicht nur 45, sondern sogar 81 Stufen, um ihren Müll zu entsorgen.

Frau Glass empört sich gar im Namen der „Boxberger“ darüber, dass die Stadt, anstatt die Boxberger Wiesen zu mähen, viel Geld in den Nachbarstadtteil Emmertsgrund steckt und

man nun zum Beispiel sogar die Hochhäuser bemalen will. Frau Glass hat anscheinend bei der Präsentation des Projekts „Kunst im Emmertsgrund“ am 26.7. nicht richtig hingehört, sonst wüsste sie, dass sich die Initiatoren bemühen, bei privaten Sponsoren und Stiftungen finanzielle Unterstützung zu finden.

Es steht der Leserbriefschreiberin jederzeit frei, ebenfalls in die Hände zu spucken und etwas für ihren Stadtteil zu unternehmen, statt andere für Missstände verantwortlich zu machen. Dass sie nun offensichtlich dieses Kunst-Projekt, von dem sich die Emmertsgrunder viel erhoffen, unterminieren möchte, dürfte den guten Beziehungen der beiden Stadtteile zueinander nicht sehr dienlich sein. Gehört die Anstiftung zu Streit und Missgunst zwischen Stadtteilen neuerdings zu den Aufgaben von Bezirksbeiräten? Dr. Hans Hippelein

Stadtteilverein Emmertsgrund

Emmertsgrunder greift einfach zu Schaufel und Besen

In großen Wohneinheiten achten einige Mitbewohner wenig bis gar nicht auf die Sauberkeit außerhalb ihrer Wohnungen. Das kann man beklagen und sich darüber aufregen. Nicht so Helmut Burkhardt (Foto: M.K.), in Handschuhsheim aufgewachsen und seit 20 Jahren Mieter in Emmertsgrundpassage 1. Er greift regelmäßig in „seinem“ Haus zu Schippe und Besen und räumt auf, sozusagen ehrenamtlich.

„Ich will ein Zeichen setzen und ein Beispiel geben“, so Burkhardt.

„Wir wohnen hier so schön, ohne direkten Verkehrslärm, direkt am Wald und in guter Luft; das muss man doch schätzen und seine Umgebung sauber halten. Ich würde den Leuten mal empfehlen, eine Wohnung in der Altstadt mit ihrem Lärm und Trubel zu mieten.“ Seine Maxime ist, dass Handeln besser ist als Resignieren und ein gutes Beispiel früher oder später Wirkung zeigt. Auf die Frage, was getan werden müsste, damit mit dem gemeinschaftlichen Wohn-



umfeld sorgsam umgegangen wird, sagt er: „Da müssten auch die Eltern mit gutem Beispiel ihre Kinder erziehen und die Erzieher außerhalb der Familien die Kinder sehr früh aufklären, was zu einem guten Zusammenleben im Haus und im Stadtteil notwendig ist.“ Sein Wunsch geht auch an die Presse, einschließlich der Em-Box, immer wieder mit Aufklärungsartikeln darauf hinzuweisen, was notwendig für die Pflege des Gemeinschaftswohls ist. M.K.

Spurensuche im Müll unter Balkonen

An der Treppe zum Otto-Hahn-Platz stinkt einiges zum Himmel

Auf Spurensuche hätte man gehen mögen an der Treppe vom Otto-Hahn-Platz hinunter zur Otto-Hahn-Straße, zumindest rechts vom Treppenabgang – wenn der Hang den Sommer über nicht gänzlich zugemüllt gewesen wäre. Türkisch (oder handelt es sich um eine andere Sprache?) müsste man können, um herauszukriegen, wer die lee-

ren Packungen „Boğaziçi Eau de Cologne“ einfach da hin wirft, übrigens durchaus neben deutschen Produktverpackungen, abgenagten Maiskolben, jeder Menge sonstigem, auch frischem Gemüse, halben Schweineköpfen und Fischskeletten sowie benutzten Intimartikeln.

Um dieses unerträglichen Zustandes Herr zu werden, setzten

sich die Vertreter der GGH, Gerald Kraus und Daniel Heitz, mit Bereichsleiter Hans-Jürgen Bergelt von der Heidelberger Hausverwaltung, Eigentümerin Karin Weinmann-Abel und Beiratsvorsitzendem Josef Hell im Raum des Stadtteilmanagements zusammen. Unter der Leitung von Kristin Voß fand man zu einer gütlichen Lösung: Ein Hausmeister vor Ort soll sich der Sache annehmen.

Damit sind zwar die Ursachen nicht beseitigt, denn man müsste tatsächlich auf Spurensuche gehen. Aber der Müll im Gebüsch und unter den Balkonen bleibt nun hoffentlich nicht mehr wochenlang liegen. Ob der Hausmeister damit nicht überfordert ist, ist abzuwarten. Ein Vorgänger hatte bereits das Handtuch geworfen.

A propos Handtuch: Auch solche Dinge liegen (lagen?) auf dem GGH-Grundstück, neben alten Matratzen und unansehnlichen Bettauflagen. Man fragt sich: Wie kommen die da hin? wa



Müll-Stilleben unter den Balkonen von EP 31

Foto: wa

Béla Ertl
Facharzt für Allgemeinmedizin

- alle Kassen -

Dr. med. Nikolaus Ertl
Internist

- Privatarzt -

Buchwaldweg 14. Tel.: 381328

HERZ-KREISLAUFGYMNASTIK

Donnerstags 18.30 – 20.00 Uhr

Turnhalle der Hotelfachschule
 Gruppenleiterin: Frau G. Scholl
 Betreuung durch den Internisten u. Sportarzt

Dr. med. NIKOLAUS ERTL
 - ehrenamtlich -

Anmeldung: Tel. 381328



**LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR
 SPRACH-, SPRECH-, STIMM-
 UND SCHLUCKTHERAPIE**

Rainer Gilsdorf
 Staatlich geprüfter Logopäde
 Dipl. Gesangslehrer

Manuela Mächler
 Dipl. Sprachheilpädagogin

Forum 5
 69126 Heidelberg
 Telefon 06221 - 88 99 98 4
 Fax 06221 - 88 99 98 6
 info@logopaedie-gilsdorf.de
 www.logopaedie-gilsdorf.de

Zahnarztpraxis

Dr. med.dent. Herta Ertl – Bach
 und Kollegen

Konservierende, prothetische, ästhetische Behandlung,
 Zahnimplantation, Zahnregulierung für Kinder, intern. fachärztl.
 Mitbetreuung bei Zahnbehandlung von Schwerkranken
 (Marcumarpatienten, Allergien, usw.), Hausbesuche möglich.

jetzt Buchwaldweg 14, Tel.: 383630

Behandlung: Mo–Fr. 8.30–18 Uhr -- alle Kassen --

ZAHNARZTPRAXIS

Dr. Helger Schulz
 Forum 5
 HD-Emmertsgrund



Sprechzeiten
 Mo – Fr 9 – 12 Uhr
 Mo, Di, Do 14 – 18 Uhr
 und nach Vereinbarung

Tel. HD – 38 47 47
 Fax HD – 35 14 48

Frauenärztin

Dr. med. Jolantha Hafner

Weidweg 2 · 69181 Leimen
 Tel. 06224/10095

Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 16-19 Uhr
Mädchensprechstunde Di. 15-16 Uhr

Straßenbahn Linie 23 Haltestelle Moltkestraße
 Kostenlose Parkplätze
 www.frauenaerztin-hafner.de



Au-Stelle.

Schmerzen oder Stress?

Wir beraten Sie gern.

**ThermaCare
 Für Nacken/Schulter/
 Handgelenk**



2 Wärmeeinlagen **6,85 €**

Verkauf solange der Vorrat reicht. Irrtümer und
 Änderungen vorbehalten. Die Aktionspreise gelten
 vom 26.09.2011 bis zum 10.11.2011.

**Boxberg
 Apotheke**

Boxberg 16
 69126 Heidelberg
 Tel.: 06221/383890
 Fax: 06221/381783



RÜCKENGYMNASTIK

Stadtteil Boxberg / Emmertsgrund

ISG-Hotel

Im Eichwald 19

Montags 18.30 - 20.00 Uhr

Gruppenleiter: Dr. med. N. Ertl

- ehrenamtlich -

Tel. Anmeldung: 381328



Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd e.V.



Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd e.V.

Kirschgartenstraße 33
69126 Heidelberg

- Grund- und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Demenzbetreuung
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kostenlose Pflegeberatung
- Pflegeschulung
- Fußpflege
- Sozial-Lebensberatung
- Zivildienstleistende

Telefon: (06221) 720101

Internet: www.sozialstation-hds.de

E-Mail: info@sozialstation-hds.de

In Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.

Wir sind ein Familienunternehmen mit 60-jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

**Bestattungshaus
Heidelberg**



**KURZ
FEUERSTEIN**

Stammhaus: Bergheimer Str. 114
Im Buschgewann 24

Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29

Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

Begleiten durch die Zeit der Trauer – von Mensch zu Mensch.

Seit der Unternehmensgründung im Jahre 1996, sehen wir es als unsere Aufgabe Menschen in den Stunden der Trauer würdevoll zu begleiten und mit Ruhe und Sorgfalt die kommenden Entscheidungen gemeinsam zu bewältigen.

Als Bestattungsunternehmen sind wir uns der besonderen Verantwortung bewusst, Menschen in schweren Zeiten mit einem hohen Maß an menschlichem Verständnis und entsprechend fachlicher Kompetenz zu beraten und zuverlässig für einen reibungslosen Ablauf Sorge zu tragen.

Aufrichtigkeit und Glaubhaftigkeit bilden dabei die Grundlagen unseres Handelns.

In Zeiten der Trauer werden oftmals wichtige Dinge einfach übersehen oder nicht wahrgenommen, deshalb informieren wir ehrlich und transparent und verschweigen nichts.

So sollte einem würdevollen Abschiednehmen nichts im Wege stehen, damit die Erinnerung an den Verstorbenen ungetrübt beginnen kann.

Dafür stehen wir ein.

Abschiednehmen in privater Atmosphäre –

Haus des Abschieds im Heuauerweg 21

In unseren Räumen können Trauerfeiern nach individuellen Vorstellungen realisiert werden.

Dafür stehen wir Ihnen gerne mit Ideen zur Umsetzung zur Seite.

In aller Ruhe und in angenehmer Atmosphäre Abschiednehmen – ohne Zeitdruck.



Schwetzingen Straße 121
69124 Heidelberg

Telefon (0 62 21) 72 07 22
Telefax (0 62 21) 72 07 56

bestattungenrehm@aol.com
www.rehm-bestattungen.de

Mit langem Atem bis zum Gesamtkonzept

„Kunst im Emmertsgrund“ soll möglichst viele BürgerInnen einbeziehen — Engagierte Graffiti-Künstler

Wenn man davon ausgeht, dass das Projekt „Kunst im Emmertsgrund“ nachhaltig auf zehn Jahre angelegt ist, dann stehen die Akteure mit ihren Ideen erst am Anfang. „Da gilt es noch einige Hindernisse zu überwinden“, weiß Stadtteilvereinsvorsitzender Dr. Hans Hippelein. „Wir brauchen einen langen Atem“. Und da die Stadt das Projekt nur dann mittragen will, wenn möglichst viele Bürgerinnen und Bürger einbezogen werden, wird es wohl noch etliche Diskussionsrunden geben, bevor ein Gesamtkonzept entsteht.

Diskussionsfreudig sind die beiden Sprayer und Graffiti-Künstler vom Emmertsgrund, Ronald Hähle und Kerim Boussa, allemal. Von Anfang an brachten sie

sich ein. Ihre Ideen sind gefragt. Beim Kunstspaziergang (s.S. 1) dachten sie beispielsweise daran, die Ausbuchtungen mit Bänken auf der Fußgängerbrücke oberhalb des Einkaufszentrums als Zugabteile zu gestalten. Ob das Besprayen eines Hochhauses auch zu ihren Aufträgen gehören kann, wie es ihr Wunsch ist, wird sich herausstellen. Praktische Erfahrung haben sie damit. Das allein reiche aber nicht, ist von Kunstsachverständigen zu hören. Ein im Emmertsgrund beheimateter Galerist befürchtete nach der Lektüre eines Artikels über die Sprayer in der RNZ: „Wenn die Gruppe ihre ästhetischen Vorstellungen umsetzen kann, wird der Emmertsgrund bald aussehen wie eine Wand in einem Schulhof, an der sich



Kerim Boussa und Ronald Hähle (v.l.) melden sich bei der „Kunst im Emmertsgrund“-Präsentation zu Wort. Foto: wa

Fünftklässler künstlerisch austoben durften.“ Dass dies nicht geschieht, dafür steht Kunstpädagoge und Kurator des Projektes

Josef Walch. Schließlich ist er spezialisiert auf die Vermittlung dessen, was unter Kunst verstanden werden kann. wa

Da hat es Rosen geregnet

AQB-Markt im Forum mit neuen Angeboten

Mitte September eröffnete die MAQB GmbH eine neue Filiale in der Bahnhofstr. 1 in Sandhausen. Fast auf den Tag genau vor vier Jahren war die Eröffnung des Marktes im Emmertsgrunder Forum 5 gefeiert worden.

Am Vorabend der Eröffnung des neuen AQB-Marktes waren in Sandhausen auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus dem Emmertsgrunder Nahkauf geladen, denn der Emmertsgrunder Markt profitiert von einem nun deutlich

höheren Umsatz und dem Umstand, dass das Sortiment komplett überarbeitet wurde. So fließen viele der in Sandhausen gefassten neuen Ideen auch in den Emmertsgrunder Supermarkt ein.

Schon am Tag der Eröffnung des Sandhäuser Marktes war das im Bergstadtteil zu spüren: Die Eröffnungsangebote galten auch für die Emmertsgrunder, und an beiden Standorten gab es zur Begrüßung Sekt und Rosen.

J. Katzenberger, Geschäftsführer



Bernadette Disban (r.) wird von Nahkauf-Mitarbeiterin Inge Karolat mit einem Glas Sekt und einer Rose empfangen. Foto: hhh

Was ist hinter der Fassade?

Louisa Keppler interessiert sich für Hochhäuser

Schon als Kind hat Louisa Keppler, 17, gerne fotografiert und gemalt. Deshalb besuchte die Handschuhshemerin die Jugendkunstschule in Neuenheim. Als dann 2008 das Wettbewerbsthema „Stadt, Land, Fluss“ im Zusammenhang mit Heidelberg auf der Agenda stand, wurde ihr klar: Alte Brücke, Schloss, Neckar, die gängigen Bildmotive, das war ihr zu langweilig. Den Emmertsgrund, den fand sie spannend.

Die Hochhäuser sind für sie architektonisch interessant. „In Neuenheim weiß man, wer hinter der Fassade wohnt, im Emmertsgrund beflügelt das Leben hinter den Fenstern die Fantasie; da ist alles lebendig“, meint Louisa. Als „Traumvision“ will sie ihr Werk verstanden wissen. So kam das Bild der Gymnasiastin schließlich aus dem Buch, das die Jugendkunstschule veröffentlichte, auf die Titelseite der EmBox-Info. wa



Im italienischen Eiscafé in der Altstadt stellte sich Louisa Keppler den Fragen von EmBox-Redakteurin Karin Weinmann-Abel. Foto: hhh

Vertrauter Blick von oben „So ein Tag ...“

35 Jahre Augustinum — persönliche Anmerkungen

Seit 1974 lebe ich im Emmertsgrund. So konnte ich von meiner Wohnung am Mombertplatz aus das Emporwachsen des Augustinum-Gebäudes verfolgen. Eröffnet wurde das Haus 1976 mit zunächst 120 BewohnerInnen und etwa 50 MitarbeiterInnen. Eine Seniorin der ersten Stunde berichtet: „Es wurde viel gefeiert, getanzt, musiziert; es wurden Ausflüge gemacht, und man war auch mal verliebt. Das ist ja keine Frage des Alters.“

Im Verlauf der Jahre nahm ich immer mehr am reichhaltigen Kulturprogramm und an manchen Festen teil, lernte bei gemeinsamen Aktivitäten eine Reihe von BewohnerInnen kennen. So erfuhr ich unterhaltsame und informative Details aus dem gesellschaftlichen Leben des Hauses – etwa, dass das tägliche gemeinsame Mittagessen einen festlichen Höhepunkt darstellt, bei dem auf Tischkultur und Erscheinungseleganz großer Wert gelegt wird. Das Auftreten eines Unkundigen in Hausschuhen passiert ihm nur einmal!

Neueinziehende sind gut beraten,

die etablierte Tischordnung zu beachten und sich durch Zuverlässigkeit einen geachteten Status zu sichern. Aber es ist in gewisser Weise auch eine Dorfgemeinschaft mit Klatsch und harmlosen Intrigen: „Wenn alle über andere immer so reden würden, als seien diese anwesend, würde viel weniger Gift verspritzt“, so eine Bewohnerin.

Das gemeinnützige Gesamtunternehmen Augustinum arbeitet kostendeckend im Diakoniewerk. Der Wertetradition des Protestantismus verhaftet, ist es innovativ und lebensfreundlich, aber auch marktwirtschaftlich orientiert für Selbstzahler, die ein nicht geringes Wohndarlehen und ordentliche Monatsbeiträge für die angebotenen Dienstleistungen aufbringen können, ohne Millionäre zu sein.

Seit 35 Jahren blicke ich also auf den markanten Bau des Augustinums, wohin ich wohl bald selbst umziehen werde; bleibe ich doch so in meiner vertrauten Umgebung, wo ich mich in Feld und Flur und in der Nachbarschaft auskenne. Wolfgang Gewecke

Sommerfest 2011 im Louise-Ebert-Zentrum



Die Seniorinnentanzgruppe mit Leiterin Heidi Schwarz Foto: HWF

Auch wenn zum Herbstanfang nur noch 44 Heimbewohner im Louise-Ebert-Haus im Boxberg registriert sind, war das gemeinsam mit dem AWO-Club im großen Speisesaal veranstaltete Sommerfest ein voller Erfolg. Unter den Gästen waren u.a. MdB Lothar Binding und der Vorsitzende des AWO-Kreisverbands, Stadtrat Thomas Krczal.

Heimleiter Henrik Schaumburg und die AWO-Ortsgruppenvorsitzende Lore Hasenbein hatten ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt: Nachdem sich die Bewohner und Gäste mit Kaffee und leckeren Obstkuchen

gestärkt hatten, eröffnete der vom 92-jährigen Herbert Winter dirigierte Heimchor mit Carl Zellers beliebtesten Operettenmelodien den musikalischen Teil, gefolgt vom Klavierspiel der noch jungen Schülerin Maïke aus Walldorf. Die Rohrbacher Damenseniorentanzgruppe wirbelte Formations-tänze aufs Parkett. Der Heimchor schloss das Musikprogramm mit vielen Liedern und „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ ab.

Nach einer von Henrik Schaumburg gestalteten Filmvorführung wurde zum Grillabendessen mit Steak, Bratwurst und Gemüsespieß geladen. HWF

Eine „Eins“ für Heidelberg-Süd



Mit der Bestnote 1,0 hat der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) die Kath. Sozialstation Heidelberg-Süd e.V. bewertet. Dies ergab sich aus einer Befragung von durch die Sozialstation betreuten Kunden und einer Begutachtung durch Prüfer des MDK. Der Vorstand bedankte sich bei den Pflegedienstleitungen Jürgen Jesberger, Angelika Baier und Markus Rieber (v.l.n.r. Foto: KS) und allen Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit. „Um ein solches Ergebnis zu erreichen, sind ein gutes Betriebsklima sowie motivierte Mitarbeiter die Grundvoraussetzung“, so der Vorsitzende Gerhard Möller. Ingolf Becker

Leserbrief

Zum Artikel über Prof. Waldemar Schreckenberger in der letzten Embox schrieb eine Leserin:

Die Em-Box-Info lese ich regelmäßig, vor allem, weil viel Information enthalten ist.

Die Überschriften zu den Artikeln finde ich nicht immer gelungen, aber akzeptabel. Wie man allerdings so daneben greifen kann wie mit der Überschrift zum Artikel über Dr. Schreckenberger, verstehe ich beim besten Willen nicht. Mit dem Titel „Was machen Sie denn mit meiner Schwester?“ und dem Bild der besprochenen Person direkt darunter wird der flüchtige Leser wohl kaum eine Lobrede über einen verdienten

Emmertsgrundbewohner vermuten, als vielmehr eine Warnung. Nicht jede/r liest alle Artikel auch durch! Es hätte sicher genug andere, ebenfalls Interesse weckende Überschriften gegeben. In der Hoffnung, dass Sie künftig mehr Feingefühl an den Tag legen und Ihre journalistische Verantwortung ernstnehmen A. Horn

Anm. der Redaktion:

Sie haben völlig Recht. Hier haben Sensations-„Eye Catcher“-Lust (damit der Artikel auch wirklich gelesen wird) und Zeitdruck von ehrenamtlich arbeitenden Redakteuren über das ansonsten uns wichtige Niveau gesiegt. Wir können nur hoffen, dass beim Leser die Neugier auf den Inhalt des Artikels über eine mögliche Vor-Verurteilung gesiegt hat.

Der TBR gegen Barça

Em-Box-Redakteur Franz beim Star-Fußballverein



Noch sind die Fußballstars Messi und Co. nicht im Stadion eingelaufen, da ist unser Reporter Hans-Werner Franz schon vor Ort. Foto: privat

Warum hinkt der Turnerbund 1889 Rohrbach, der Sportverein für die Stadtteile Rohrbach, Boxberg und Emmertsgrund, im Fußball dem FC Barcelona eigentlich so weit hinterher?

Unser Boxberger Reporter Hans-Werner Franz wollte es wissen und recherchierte: Barça ist zwar zehn Jahre später gegründet worden, hat jedoch unzählige nationale spanische Meisterschaften, mehrere Siege im Europacup der Landesmeister und im Weltfußball errungen. Der TBR dagegen dümpelt mit den Amateurteams der 1. Mannschaft in Liga A und mit der 2. Mannschaft in Liga C im Fußballkreis Heidelberg so vor sich hin.

Seit drei Jahren kämpfen die aktiven TBR-ler mit wenig beeindruckenden Resultaten auf ihrem

Weniger Zuschauer: weniger Geld

neu gebauten, schmucken Kunstrasenplatz vor bescheidener Zuschauerkulisse – die Spanier dagegen im größten Fußballstadion Europas, Camp Nou in der katalanischen Hauptstadt Barcelona, vor bis zu 100.000 Zuschauern. Immerhin sind 25% der Katalanen Fans von Barça. Weil das auf dem Berg leider nicht so ist, unterstützen nicht mal 100 Zuschauer den Amateurverein TBR bei seinen Heimspielen. So reichen die Eintrittsgelder kaum für die Schiedsrichterkosten. Der Profiverein dagegen erhält Millionen an Fernsehgeldern für Vermark-

tung und von Sponsoren.

Einen großen Vorteil hat jedoch der Turnerbund 1889 Rohrbach: Die Finanzen sind geordnet mit einem Haben-Saldo auf dem Konto, im Gegensatz zum großen FCB. Der Barça-Vorstand kämpft mit Millionen von Verbindlichkeiten. Bei der Strategie setzen beide Vereine auf eine erfolgreiche Jugendarbeit. HWF

Kompetenz für Kinder

Der Budo-Club 2000 e.V. hat drei neue Übungsleiter



Max Stickroth, Dennis Friedel und Lukas Stickroth (v.l.) haben ihre Prüfung rund um den Sport mit jungen Menschen bestanden. Foto: MoKi

Dennis Friedel sowie Max und Lukas Stickroth haben in den Ferien nochmals freiwillig die Schulbank gedrückt, um die Jugendarbeit des Budo-Clubs noch besser unterstützen zu können. Sie waren drei Wochen auf der Sportschule Schöneck bei Karlsruhe, um weitere Kompe-

tenzen rund um den Sport mit Kindern zu erwerben. Diese mussten dann in einer schriftlichen und praktischen Prüfung nachgewiesen werden, was den Kandidaten mit Bravour gelang. Lukas Stickroth hat sogar die beste Lehrprobe des Lehrgangs abgeliefert. MoKi

Stärkung mit Würstchen für weitere Taten

Nachfeier zum Stadtteilfest und Vorbereitung auf den baldigen Weihnachtsmarkt



Redlich verdient hatten sich die Organisatoren des Emmertsgrunder Stadtteilfestes und ihre HelferInnen den Grillabend im evangelischen Gemeindehaus. Bei Würstchen, Steaks und Salaten wurde zünftig gefeiert und darüber diskutiert, was man im nächsten Jahr noch besser machen könnte. Foto: wa

Im letzten Jahr wurde vom Stadtteilverein Emmertsgrund mit einer kleinen Schar von Aktiven ein Weihnachtsmarkt ausgerichtet. Diese wiederlebte Tradition soll am 3. Dezember von 12 bis 17 Uhr fortgeführt werden. Wer Lust und Möglichkeiten sieht, sich beispielsweise mit einem Verkaufsstand daran zu beteiligen, setze sich mit Sigrid Kirsch (Tel. ab 18 Uhr: 896 8588 oder 0160-9680 2052) in Verbindung. Ein Besuch vom Nikolaus ist eingeplant.

Am Tag davor findet das Aufstellen und Schmücken des Christbaums mit Unterstützung der Kindergärten statt. hhh

Am Tag des Planeten

Bekanntlich sind nicht alle Güter unseres Planeten gleichmäßig und gerecht verteilt. Einige Menschen haben mehr Spätzle, als sie vernichten können, andere wären schon mit einer Handvoll Reis zufrieden. Das Wasser reicht dem einen nicht für seinen Golfplatz, dem anderen nicht gegen den Durst. Wir haben ein Heidelberger Schloss, andere nicht einmal eine einfache Hütte. Dementsprechend sind auch die Probleme mal klein (hab' ich so viel Maismehl, dass meine Familie den morgigen Tag noch erlebt?)

und mal groß (sollen wir uns einen Bahnhof bauen oder sollen wir nicht?). Selbst die Zuwendungen des Himmels kennen keine Gerechtigkeit: Für die Rentiere scheint die Sonne im Juni von Mitternacht bis Mitternacht, die Pinguine an der Antarktis warten zur gleichen Zeit seit Monaten auf den Sonnenaufgang. Aber es gibt auch eine gute Nachricht: Am „Tag des Planeten“ (vom Autor dieser Zeilen so bezeichnet) werden jedem Bewohner dieses Planeten – dem Goldsuchenden Abenteurer in Alaska ebenso wie dem Mais suchenden Bauern in Somalia oder dem Erholung suchenden Orientalen in der Heidelberger Hauptstraße – 12 Stunden Tageslicht und 12 Stunden Nacht gewährt. Diese

Gleichbehandlung gibt es genau zwei Mal im Jahr: am 21. September und am 21. März. Um 6 Uhr ist Sonnenaufgang, um 18 Uhr Sonnenuntergang – vom Nordpol über den Äquator bis zum Südpol, ohne jedes Gefälle. So mancher wird das vielleicht noch gar nicht bemerkt haben. Die Astronomie handelt eben unauffällig. Dieser besonders symmetrische Tag des Planeten Erde sollte Anlass sein, über sein Befinden nachzudenken. Immer wieder äußern zweibeinige Bewohner der Erde die Sorge, dass die Ressourcen zur Neige gehen könnten. Glücklicherweise kann diese Sorge mit Leichtigkeit entkräftet werden: Bis auf die Rückstände der Raumfahrt und das zu seinem Namensgeber (Sonne) strebende Edelgas

Helium hat noch kein Krümel und kein Tropfen unseren Planeten verlassen. Die verschiedenen Bestandteile verschwinden nicht, sie geraten lediglich in Unordnung. Physiker beschreiben das mit dem komplizierten Begriff der „Entropie“, sie meinen aber dasselbe. Wenn wir fossile Brennstoffe verheizen, sind sie nicht weg, sondern als CO₂ in der Atmosphäre. Ziemlich schwer zurückzuholen. Gegen diesen Mechanismus kann der einfache Boxberger oder Emmertsgrunder nichts ausrichten. Er kann aber zur Verringerung der Entropie beitragen, indem er den Kompostmüll ohne Plastiktüte in die Biotonne wirft – zum Wohl unseres Planeten, dem es derzeit gar nicht gut geht.

sHot zum 21. September

namen, nachrichten, notizen

OB-Sprechstunde

Am Mittwoch, 9. November 2011, findet von 16 bis 18 Uhr eine Sprechstunde von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner im Bürgeramt Boxberg/Emmertsgrund, Emmertsgrundpassage 17, statt. Die BewohnerInnen der Bergstadteile haben an diesem Tag die Gelegenheit, sich mit ihren Anregungen und Problemen persönlich an den Oberbürgermeister zu wenden. Anmeldungen werden generell erst an diesem Tag ab 15 Uhr entgegengenommen. Telefonische Anmeldungen sind unter 58-13850 möglich; persönliche Anmeldungen werden vorrangig berücksichtigt.

Verabschiedung

Die langjährige Leiterin des evangelischen Kindergartens Boxberg, Carola Semmler, wird am 25. November um 15:00 im Rahmen eines Gottesdienstes in St. Paul, Buchwaldweg 2, verabschiedet. Hierzu ist die Bevölkerung herzlich eingeladen.

St. Paul KiGa ...

... sucht alte (auch untaugliche) und neue Musikinstrumente, einen Ohrensessel mit Armlehnen aus Holz und einen Hocker für die Orgel. Adresse: Musikkindergarten St. Paul, Buchwaldweg 2, 69126 Heidelberg, Tel. 1379235; kiga.st.paul.-hdt-online.de

Ein Beitrag zur IBA

Bei einer öffentlichen Diskussion des Projekts „Internationale Bauausstellung“ (IBA), über das der Gemeinderat noch in diesem Jahr abstimmen wird, regte der Vorsitzende des Stadtteilvereins Emmertsgrund, Hans Hippelein, an, das Kunstprojekt „Murals im Emmertsgrund“ in die IBA einzubeziehen. Der Vorschlag traf dort auf einhellige Zustimmung. Damit wird das Murals-Projekt voraussichtlich ein offizieller Beitrag zur Bauausstellung.

Weihnachtsmarkt am Dachsbuckel

Zu seinem 12. vorweihnachtlichen Markt lädt der Winzerhof Dachsbuckel am 19. und 20. November jeweils von 11.00 bis 19.00 Uhr ein. An verschiedenen Ständen werden wie jedes Jahr Pralinen, Kerzen und Keramik, Holzwaren und Adventskränze, Stricksachen, Schmuck und vieles mehr angeboten. Dabei ist auch wieder der Kindergarten Emmertsgrund. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt, nicht nur durch den Tresterbraten, der ein einmaliges Geschmackserlebnis bietet. Hochprozentiges Vergnügen versprechen der Weihnachtslikör und die vielen leckeren Edelbrände aus der Bauerschen Brennerei. An beiden Tagen kommt nachmittags für die kleinen Gäste der Weihnachtsmann.

Ein Chilene über „nine eleven“

„Nein, Eleven“, sagte der gestrenge Lehrer der Koranschule zu seinen bärtigen Schülern: „Es gehört sich nicht, Hochhäuser kaputt zu machen, wenn man in einem fremden Land zu Gast ist!“ Ebenso ist es aber auch nicht anständig, im Ausland eine Demokratie zu zerstören. Ob „nine-eleven“ 2001 in New York oder „once de

septiembre“ 1973 in Santiago de Chile: Zwischen den zwei Ereignissen bestehen Verwandtschaften, die über das kalendarische Datum hinausgehen.

Es wird aber nur noch über das eine dieser Ereignisse geredet, geschrieben und gesendet, nicht auch über den terroristischen Anschlag auf die chilenische Demokratie am 11.9.1973, der Zigtausende von Todesopfern gefordert hat. Die Embox bildet unter den Medien die rühmliche Ausnahme. sHot

Erfahrene Kartenlegerin

Tel.: 06221 - 778 26 46

Martha Taufenbach - Am Erlenhain 3

Für Liebhaber exklusiver Weine

H D

EIDELBERGER ACHSBUCKEL

Weingut Bauer

Alleiner Eigentümer der Lage
Heidelberger Dachsbuckel

**Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen**

Winzerhof Dachsbuckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachsbuckel@t-online.de
Internet: www.heidelberger.dachsbuckel.de





Immobilien kaufen,
verkaufen, finanzieren.



Finanzierungsspezialist
Michael Schuster
Tel. 06222 93582715



Immobilienpezialist
Andreas Hill
Tel. 06223 8057920

LBS-Beratungsstelle, Heidelberger Str. 60, 69168 Wiesloch
michael.schuster@lbs-bw.de, andreas.hill@lbs-bw.de

**Bis zu 15.860 Euro* Riester-Zulagen.
Ohne Einkommensgrenzen!**

*In einem Zeitraum von 20 Jahren für eine Familie mit
zwei Kindern, davon eines 2008 oder später geboren.
Es gelten weitere Voraussetzungen. Hinzu kommen
ggf. Steuervorteile.



Sparkassen-Finanzgruppe · www.LBS-BW.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

Nutzen Sie unseren Immobilien-Service!



**DER NEUE NISSAN JUKE.
URBAN PROOF ENERGISED.**



JUKE VISIA

1.6 I 16V, 86 kW (117 PS),
5-Gang-Schaltgetriebe

UNSER PREIS AB

€ 13.950,-

- 6 Airbags
- ESP
- elektrische Fensterheber vorne
und hinten, mit Komfortfunktion
fahrerseitig
- manuelle Klimaanlage

JETZT PROBE FAHREN

Autohaus Peter Müller GmbH
Hatschekstraße 19
69126 Heidelberg
Telefon 0 62 21 - 33 17 6
Telefax 0 62 21 - 30 28 44

www.nissan-mueller.de



SHIFT _ the way you move

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 8,2, außerorts 5,4,
kombiniert 6,4; CO₂ Emissionen kombiniert 149,0 g/km
(Messverfahren gem. EU-Norm).

Abb. zeigt Sonderausstattung

für dich

› heidelberg KLIMA
› heidelberg energreen

**Weil wir jetzt schon
etwas ändern können.**

› heidelberg KLIMA
› heidelberg energreen

Mehr zu unseren Ökostrom-Produkten
unter der Beratungshotline
0800 513 5132
oder im Internet: www.swhd.de

**stadtwerke
heidelberg** energie

Ihr erfahrener und leistungsfähiger
Partner bei der Verwaltung von
Wohnungseigentumsanlagen und
Mietobjekten

**Heidelberger Hausverwaltung
GmbH**

Poststraße 36 · 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 · Fax. 06221 / 97 40 97

1981

30 Jahre

2011

Forum- Apotheke**Feiern Sie mit uns****in der Woche vom 7.–12. November 2011****Hauttest mit Beratung**

Unkostenbeitrag 2,-€

Knochendichtemessung

Unkostenbeitrag 15,-€

Bitte vereinbaren Sie einen Termin

**Außerdem erwarten Sie jeden Tag neue
Jubiläumsangebote und viele Überraschungen****Wir freuen uns auf Ihren Besuch!****Forum- Apotheke****Ulrike Jessberger**

Forum 5, 69126 Heidelberg

Tel./Fax 06221/384848

www.forum-apotheke-heidelberg.de**Gutschein****10% Rabatt**auf einen Kosmetik-Artikel aus
unserem Sortiment

während der Aktionswoche

Ideen fördern, Engagement unterstützen

Tanz, Musik, Malerei, Theater – Kultur ist vielschichtig, kennt viele Erscheinungsformen, ist erlebbar in vielen Dimensionen. Auch HeidelbergCement – einst regionaler Anbieter, heute einer der größten Baustoffhersteller weltweit – kennt viele Dimensionen und hat nicht nur wirtschaftlich Zeichen gesetzt. So hat sich unser Unternehmen von Anfang an für Kunst und Kultur engagiert und damit Spielräume für Ideen und Kreativität gefördert.

HEIDELBERGCEMENT

www.heidelbergcement.de

Wohnen und Wohlfühlen!

Die **beste** Adresse
für Ihre **neue** Adresse.



Fragen Sie unsere Experten
unter Telefon 06221 511-5500!

 Sparkasse
Heidelberg